

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1913**

115 (20.5.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240023)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 115

Dienstag den 20. Mai 1913

123. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Diäten für Schöffen und Geschworene.

Die seit langen Jahren immer wieder geltend gemachte Forderung des Reichstages nach der Einführung von Tagelohnern für Schöffen und Geschworene soll nun endlich ihrer Erfüllung entgegengehen. Nachdem die Verbündeten Regierungen sich früher entschieden dagegen getraut hatten, an die Stelle der zurzeit üblichen Vergütung der Reisekosten für die Schöffen und Geschworenen eine allgemeine Aufwandsentschädigung treten zu lassen, sollte die große Strafprozessreform diese Forderung erfüllen durch die Vorschrift, wonach Schöffen und Geschworene außer der Vergütung der Reisekosten für jeden Tag der Dienstleistung Tagelöhner erhalten, deren Höhe durch allgemeine Anordnung des Bundesrats bestimmt werden sollte; eine Zurückweisung der Tagelöhner sollte unstatthaft sein.

Diese allgemein geforderte Reform fiel aber mit der des Strafprozesses, und da die Durchführung der letzteren noch lange auf sich warten lassen wird, ist es mit umso mehr Befriedigung zu begrüßen, daß die Verbündeten Regierungen ebenso wie die Reform des Gerichtsverfahrens gegen Jugendliche auch die Einführung der Diäten für Schöffen und Geschworene aus der Strafprozessreform herausgelöst und, wie es heißt, auf Betreiben der bayerischen Regierung, dem Reichstage einen diesbezüglichen Gesetzentwurf zugestellt haben. Die Vorlage entspricht in wesentlichen den in der Strafprozessreform enthaltenen Bestimmungen. Wie es damals vorgeschlagen wurde, soll der Bundesrat die Höhe der Tagelöhner festsetzen; und die Entschädigung soll für die Schöffen und Geschworenen gleichmäßig bemessen werden; die Tagelöhner dürfen nicht zurückgewiesen werden. Nach den geltenden Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes dürfen diejenigen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen können, die Berufung zum Schöffen oder Geschworenen ablehnen. Die gescheiterte Strafprozessreform sah den Fortfall dieser Bestimmung vor in der Erwägung, daß sie durch die Aufwandsentschädigung hinfällig gemacht würde. Der

jetzige Gesetzentwurf hält im Gegensatz hierzu an diesem Ablehnungsrecht fest mit der Begründung, daß auch bei Gewährung von Tagelohnern noch Fälle denkbar seien, wo nach der Vermögenslage ein Zwang zur Uebernahme des Laienrichteramtes eine unbillige Härte darstellen würde.

In der jeben erwähnten materiellen liegt zugleich die ideale Seite der Reform. Während die Befähigung zum Schöffen oder Geschworenen selbstverständlich an keinerlei Jenus oder dergleichen gebunden ist, hat sich die Sache in der Praxis doch so gemacht, daß die Geschworenen und noch mehr die Schöffen in der Hauptsache aus bestimmten Bevölkerungsschichten, sagen wir, aus den oberen Hunderttausend, rekrutiert wurden. Bei der Aufstellung der sogenannten Urlisten wurden aus praktischen Erwägungen heraus diejenigen Kreise, von denen anzunehmen war, daß sie den mit der Ausführung des Amtes verbundenen Aufwand nicht tragen können, fast durchweg von vornherein nicht berücksichtigt, so daß die Ablehnung des Amtes in der Praxis eine geringe Rolle spielte. Da über diese Handhabung vielfach Beschwerden in die Öffentlichkeit drangen, und befürchtet wurde, daß eine solche Auslese den Klagen über eine sogenannte Klassenjustiz eine gewisse Unterlage bieten könnte, so wurde von den Justizministerien mehrerer Bundesstaaten in Erlassen darauf hingewiesen, daß es wünschenswert sei, Vertreter aller Volksschichten, auch der Arbeiterbevölkerung, zu den Ämtern der Schöffen und Geschworenen heranzuziehen. Wenn dies nun auch in zahlreichen Fällen geschehen ist, so lag es doch in der Natur der Sache, in den mit diesem Ehrenamt verbundenen Unkosten, daß diese Fälle immer nur die Ausnahme von der Regel bilden konnten.

Diesem allgemein empfundenen Mißstand will der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf abhelfen. In der Begründung der Vorlage wird dies auch ausdrücklich gesagt mit den Worten, das bisherige Recht habe zu dem unerwünschten Zustande geführt, daß minderbemittelte Personen zum Laienrichteramte ausgeschlossen werden, obwohl sie an sich hierzu sehr wohl geeignet seien; es liege aber im Interesse des Ansehens der Rechtspflege, daß die Ausübung des Laienrichteramtes allen dazu fähigen Personen ermöglicht werde, auch wenn sie nicht in der Lage seien, eine Vermögens-einbuße dafür zu ertragen. Es ist allgemein bekannt,

wie besonders in ländlichen Bezirken die mit der Ausübung des Laienrichteramtes verbundenen großen Kosten dazu geführt haben, daß nur sehr begüterte Personen zu diesem Amt berufen werden. Und wenn die Dinge in den Städten nicht ganz so schlimm liegen, so hat doch auch dort die materielle Seite der Frage zu einer Auslese geführt, die nicht nur dem Sinn des Gesetzes widerspricht, sondern auch vom sozialen Standpunkt aus als höchst bedenklich erscheint. Wird doch die erweiterte Rekrutierung der Laienrichter nicht nur gefordert, um die stets wachsende Last der Ehrenämter auf breitere Schichten zu verteilen, sondern auch um eine stärkere Fühlung der Rechtspflege mit der Bevölkerung sicherzustellen. Wenn auch die geforderte Reform eine erhebliche Mehrbelastung des Justizetat der Einzelstaaten mit sich bringt, so dürfen doch diese finanziellen Dinge in den Fragen der Rechtspflege, mag es sich auch hier nur um deren ideale Verbesserung handeln, nicht mitsprechen, und so darf wohl darauf gerechnet werden, daß der Reichstag diesen seiner eigenen Forderung entsprechenden Gesetzentwurf schnell und glatt noch in dieser Session erledigen wird.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Wie das B. T. „von zuverlässiger Seite“ aus Braunschweig erfahren haben will, sind jetzt die Formalitäten so weit erledigt, daß schon für den Monat Oktober mit dem Einzug des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg und der Prinzessin Viktoria Luise als Herzogin und Herzogin von Braunschweig zu rechnen ist.

Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden am 22. d. M. vormittags 10 Uhr am dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen. Der Einzug wird unter Begleitung einer Estorte Gardefürstiere durch das Brandenburger Tor in das Schloß erfolgen.

Strasbourg i. E., 17. Mai. Im festlich geschmückten großen Saale des Hotels Stadt Paris gab heute abend die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes anlässlich des glücklichen Verlaufs des Prinz-Heinrich-Fluges 1913 ein Festessen zu 220 Gedecken, an dem Prinz Heinrich von Preußen teilnahm. Ferner waren

### Der letzte der Ravenau.

Roman von H. Courths-Mahler.

3) (Fortsetzung.)

Göb von Gerlachhausen war eben von einem Ritt durch die Felder heimgekehrt. Schnell hatte er sich vom Staub gesäubert und trat in das altväterlich eingerichtete Speisezimmer. Nachdem er seine Mutter herzlich begrüßt hatte, tat er dem schmachhaft zubereiteten Mahle alle Ehre an.

Frau von Gerlachhausen, eine rüstige, stattliche Fünfzigjährige, legte ihrem Einzigen immer wieder vor und freute sich an seinem gesunden Appetit.

„Nichts Neues, Mama?“ fragte ihr Sohn während des Essens. „War Besuch da?“

„Mein. Aber eine Ueberraschung habe ich für Dich! Höre und staune. Graf Ravenau hat eine Botschaft für Dich gesandt. Der Bote wartet auf Antwort.“

„Graf Ravenau? In mich?“

Seine Mutter gab ihm den abgegebenen Brief. Göb erbrach ihn rasch.

„Warum hast Du mir den Brief nicht gleich gegeben, Mama?“

„So eilig wird es ja nicht sein, daß Du Deine Maßigkeit aufgeben müßtest. Hat er doch jahrelang nicht nach uns gefragt.“

Sie war etwas erzürnt über Graf Rudolf. Hatte er doch, nachdem ihr Mann bis zu seinem Tode ihm treu zur Seite gestanden, ihren Sohn schon bei seinem Besuche unartig abgewiesen. Trotzdem sah sie nun mit einiger Spannung in ihres Sohnes Gesicht.

„Nun? Was schreibt der Einsiedler von Ravenau?“

Göb sah auf.

„Er bittet um meinen Besuch und zwar herzlich und dringend.“

Sie machte ein ungläubiges Gesicht. „Willst Du mich necken?“

„Da lies selbst.“

Frau von Gerlachhausen las und schüttelte den Kopf.

„Das ist allerdings sehr überraschend. Aber gleichviel. Natürlich müßt Du der Aufforderung Folge leisten und zwar gleich.“

Göb lachte. „So eilig?“

„Gewiß, mein Sohn, daß er Dich so dringend bittet, beweist, daß er Dich braucht!“

Er faßte ihre Hand und küßte sie.

„Meine gütige, schnell verzeßene Mutter! Es genügt Dir, daß jemand Deine Hilfe braucht, um Dich sofort zu besänftigen. Nun gut. Damit Du Dich zufrieden gibst, will ich dem Boten den Bescheid geben, daß ich noch heute nachmittags nach Ravenau komme. Ist es so recht?“

Sie nickte lächelnd und er ging, um den Boten abzufertigen.

Graf Ravenau hatte Befehl gegeben, Herrn von Gerlachhausen in sein Arbeitszimmer zu führen. Dort sah der alte Herr mit zusammengepreßtem Munde und sinnenden Augen und wartete auf den angekündigten Besucher.

Im Geiste suchte er sich seine Entlein vorzustellen. Wenn er nur erit wüßte, ob sie ihrer Mutter ähnlich sei, ob sie namentlich die unheilvollen schwarzen Augen derselben besitze!

Er erhob sich plötzlich und verließ das Zimmer. — Schneller als sonst durchschritt er die von langen Galerien durchschnittene große Halle. Hier hatte Tutta mit ihrem Dadel gespielt, wenn schlechtes Wetter herrschte

und sie nicht im Park herumtollen konnte. Er warf einen Blick in diese breiten Gänge, als er die Treppe emporstieg.

Auch in der ersten Etage befand sich eine solche Galerie — die doppelt so lang war, da sie nicht durch die Halle unterbrochen wurde. In dieser Galerie hingen die Porträts seiner Vorfahren. Sie führte vom östlichen Turm bis zum westlichen, den Geipensterturm. Das Schloßgebäude erzählte sich von ihm die folgende Schauer Geschichte: Die Tür, die von hier in diesen führte, sollte sich zuweilen um Mitternacht geheimnisvoll öffnen, obwohl Jettens Wohlgehum den Schlüssel dazu verwahrte. Dann erschien auf der Schwelle eine schwarz gekleidete Frauengestalt mit weißem, totenähnlichem Gesicht und Blutflecken in den schlanken weißen Händen. Sie glitt — meistens in Vollmondnächten — die Ahnengalerie entlang, die Treppe hinauf durch die große Halle in den Schloßhof, woran das geschlossene Portal sie nicht verhinderte. Im Hof schwebte sie bis zum Drachenbrunnen, dessen Wasserstrahl sie über die blutbefleckten Hände fließen ließ. Dann hüchelte sie hinüber zur Schloßkapelle und rüttelte an der Tür, die indes widerstand. Berzweifel rang sie die Hände, bis sie zum Schluß der Geipenstertur auf demselben Wege zum Geipensterturm zurückkehren mußte, in dem sie verschwand.

Der eine oder andere von den Bediensteten wollte der Gestalt begegnet sein. Aber alle behaupteten, zuweilen aus dem Geipensterturm Stöhnen und Wimmern gehört zu haben, das so grausig klang, als befände sich ein Mensch in höchster Todesnot.

Es half nichts, daß Jettens Wohlgehum energig gegen solchen Unsin zu Felde zog; hinter ihrem Rücken erzählten sich die Leute immer wieder die gruseligsten Geschichten, und wenn Frau Wohlgehum „Großreinemachen“ im Geipensterturm ansetzte, gab es jedesmal erst Sammern und Beklagen, ehe die Mäde ihr mit Besen

auf den meisten Teilnehmern am Fluge erschienen Prinz Waldemar von Preußen, Prinz Georg von Bayern, der Kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, Graf Zeppelin, der Kommandierende General des 15. Armeekorps v. Deimling, Gouverneur Generalleutnant v. Eberhardt, Staatssekretär Jörn von Buland, Geheimrat Professor Dr. Hergesell, der Polizeipräsident und der Bürgermeister sowie zahlreiche hervorragende Herren aus städtischen und industriellen Kreisen. Rechts vom Prinzen Heinrich saß Statthalter Graf Wedel, links Prinz Georg von Bayern, gegenüber dem Prinzen Oberstleutnant Freiherr von Oldershausen, in dessen Händen die schwierigen Vorarbeiten der Flugveranstaltung lagen. — Einer Einladung des Offizierkorps des 6. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ folgten begabten sich die Teilnehmer am Diner später nach dem Sachsenkino, wo Prinz Heinrich von Preußen persönlich die Preise den Fliegern überreichte. Den Kaiserpreis erhielt Leutnant Canter, ebenso den Prinz Heinrichpreis der Lüfte. Unter anderen wurde noch zurkannt der Ehrenpreis des Statthalters dem Leutnant Freiherrn v. Thüna und der Ehrenpreis des Prinzen Anton von Hohenzollern dem Leutnant Freiherrn von Haller.

#### Frankreich.

Paris, 17. Mai. Der Kostenvorschlag für die Einbehaltung der im Oktober frei werdenden Jahresklasse unter den Fahnen erreicht die Summe von ungefährl. vierhundert Millionen Francs. Ueber die Deckung der Kosten ist in der Gesetzesvorlage nichts enthalten. Es werden also zur Deckung dieser Vorlage und der für die Bewaffnung angeforderten Kredite im Betrage von 420 Millionen Francs neue Einnahmequellen in Höhe von mehr als achthundert Millionen erschlossen werden müssen.

#### Spanien.

Madrid, 18. Mai. Die Untersuchung des Staatsanwalts im Prozeß gegen den Urheber des Anschlages gegen den König am 13. April hat folgendes ergeben: Der Angeschuldigte Sanchez Alegre hat gegen König Alfons zwei Revolvergeschosse abgefeuert. Als er bereits von den Schülern überwältigt auf dem Boden lag, ertönten zwei weitere Schüsse, die entweder ebenfalls von dem Angeschuldigten gegen den König oder gegen die ihn überwältigenden Schulleute abgegeben oder auch von selbst losgegangen sein können infolge der Bewegungen, die Sanchez Alegre machte, um sich von den Schülern zu befreien. Der Anschlag war lange vorher überlegt. Aus diesem Grunde hat der Täter die Todesstrafe verwirkt. Falls er begnadigt werden sollte, würde gegen ihn, unabhängig von der an die Stelle der Todesstrafe tretenden Strafe, auf den dauernden Verlust der politischen und bürgerlichen Rechte zu erkennen sein. — Die Verhandlung des Prozesses beginnt in kurzem.

#### Griechenland.

Athen, 17. Mai. Premierminister Asquith und Marineminister Churchill sind mit ihren Gattinnen und Begleitung heute früh in Corinth eingetroffen. Der englische Gesandte hatte sich zur Begrüßung eingefunden. Asquith und Churchill werden heute abend in Athen erwartet. Sie werden zwei oder drei Tage inognito hier bleiben.

#### Indien.

Calcutta, 17. Mai. Die Polizei hat 19 geachtete

und Scheuertüchern in das angebliche Gespensterreich folgten.

Graf Ravenau wußte um diese Spulgeschichten, ohne mehr als ein Amselzuden dafür zu haben. Wie sie entstanden, wußte niemand. Später durchforschte er einmal die alten Chroniken seines Geschlechtes nach einem Anhalt für das Entstehen dieses Gerüchtes und entdeckte folgendes:

Ein Graf Roderich Ravenau war in dem Gespenstertum eines Tages ermordet aufgefunden, anno 1680. In seiner Brust steckte ein seiner tierlicher Dolch, der seiner Gattin, der Gräfin Katharina Charlotte, gehörte. Diese — eine geborene Prinzessin Twiel — wurde des Gattenmordes beschuldigt, ehe man aber gegen sie vorgehen konnte, hatte sie sich selbst entleert — mit demselben Dolch, der ihren Gatten getödtet. Ihr eigener Sohn glaubte an die Schuld der Mutter und schrieb diese Historien nieder. Die Seele der Gräfin Katharina Charlotte sollte nun keine Ruhe im Grab gefunden haben und verdammt sein, ruhelos umherzuwandeln, bis der letzte Ravenau in der Familiengruft beigesetzt sein werde. —

Graf Rudolf schritt langsam die Galerie hinab, von Bild zu Bild. Vor manchem blieb er eine Weile stehen, als wolle er sich die Züge einprägen. Vor allem die Porträts der Frauen seines Hauses sah er forschend an. Alle hatten helle Augen, blaue oder graue, die meisten braunen, nur wenige lichtblondes Haar. Schwarze Augen besaß keine dieser Gräfinnen von Ravenau —

„Doch halt! Graf Rudolfs Fuß stockte, und sein Blick heftete sich düster auf ein Frauenporträt, das unweit des Eingangs zum Gespensterturm hing. Es trug die Unterschrift: „Katharina Charlotte, geb. Prinzessin Twiel. Geb. den 13. März 1649. Gestorben den 21. Juli 1680.“

(Fortsetzung folgt.)

Bengalesen unter der Beschuldigung verhaftet, sich gegen die Krone verschworen zu haben. Die Verhaftungen haben in Eingeborenenkreisen ungeheures Aufsehen hervorgerufen.

## Die Friedensverhandlungen.

London, 17. Mai. Wie das Reutersche Bureau erzählt, sind die griechischen und serbischen Delegierten hinsichtlich der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien noch ohne Instruktionen. Sir Edward Grey wird am Montag einige der Delegierten empfangen und es ist zu hoffen, daß nach Austausch der Ansichten die Lage sich klären wird. Die Delegierten aller Balkanstaaten verurteilen scharf die Versuche, Mißstimmung und Erregung zu schaffen, und erklären, daß die Verbündeten entschlossen sind, eine friedliche Lösung zu erzielen.

## Pferderennen in Oldenburg.

nr. Oldenburg, 18. Mai.

Auf dem Rennplatz in Ohmstedde fanden die alljährlich üblichen Pferderennen am Sonnabend und heute statt. An beiden Tagen war die Großherzogliche Familie anwesend, deren Angehörige sich außerordentlich für die Vorgänge auf dem Rennplatz interessierten. Der Großherzog hat sich anscheinend vorzüglich erholt, wenigstens hatte er ein gesundes Aussehen. Der Besuch der Rennen war ein guter, die Besetzung des Totalisators ließ kaum etwas zu wünschen übrig. Erledigt wurden am ersten Tage acht Rennen. Wir bringen nachstehend die jeweils drei ersten Preise der einzelnen Rennen:

#### Trabfahren für Zweispänner:

Zugelassen war jedes Alter des oldenburgischen Wagenschlags. Entfernung 3000 Meter. Georg-Ludwig-Ehrenpreis und drei Staatspreise. Am Start acht Fahrer. Erster: Behrens (Wardenfleth), Fahrer Koopmann (Moordorf), dreijährige schw. Stute Puppchen v. Girello a. Vafille II, dreijährige schw. St. Dido v. Gero a. Dubelei II, in 8 Min. 55 Sek.; zweiter: Ariens von Simmershausen, 12jähr. schw. St. Waldgympe v. Freischütz a. Wenda, siebenjährige schw. St. Taline II v. Freischütz a. Taline, in 9 Min. 12 Sek.; dritter: Hinrichs (Neuenwege), Fahrer Hinrichs (Neuenfelde), dreijähr. br. Stute Antine II v. Martinus a. Antine, dreijähr. br. Stute Najabe v. Eimar a. Nola II, in nicht festgestellter Zeit. — Bemert soll werden, daß bei der Preisbewertung die Ausgeglichenheit, Gangart, Haltung, das Aeußere und die Verfassung („Exterieur“ und „Kondition“) maßgebend waren.

#### Ohmstedder Jagdrennen.

Herrenreiten, Entfernung 3200 Mtr. Ehrenpreis und Geldpreise. Am Start 5 Pferde. Leutnant Braune der Landeskrieger Herrenreiter kam mit zehn Längen Vorprung als Erster durchs Ziel.

#### Zuchttrabfahren für dreijährige Stuten.

In zwei Läufen. Entfernung 2000 Mtr. Ehrenpreis der Landwirtschafstammer und Geldpreise. Auch stand ein silberner Ehrenbecher des Vereins zur Förderung der Oldenb. Landespferdezuucht für die Mindestleistung von 3 Min. zur Verfügung. Am Start 14 Pferde. Es siegte: Als erste: Grambergs (Donnerschwee) Goldesse in 4 Min. 22,20 Sek., als zweite: Andreas (Feddwarden) Krone II in 4 Min. 52,40 Sek., als dritte: Hinrichs (Neuenwege) Najabe in 4 Min. 58,40 Sek.

#### Kasteder Jagdrennen.

Es stehen zur Verfügung außer einem Ehrenpreis der Prinzessin Eitel Friedrich Geldpreise in Gesamthöhe von 1450 M. Entfernung 3200 Mtr. 4 Pferde am Start. Erster Ltn. Frh. von Wangenheim mit seiner Brunonia, vierjähr. hlbbr. Stute.

Trabreiten für vierjährige und ältere Pferde, die in eines der oldenburg. Stutbücher eingetragen sind. Ehrenpreis der Stadt Oldenburg und Geldpreise. Entfernung 3000 Meter. Sechs Pferde am Start. In diesem besonders bedeutamen Trabwettbewerb, in dem zudem für Erstpreisperde Zulagen von je 100 Mtr. für jeden ersten Preis in Oldenburg oder Berlin-Westend gegeben wurden, zeichnete sich, wie gewohnt, Grambergs (Donnerschwee) Goldesse aus, die mit 6 Minuten 48,40 Sek. trotz 300 Meter Zulage das Feld als erste behauptete. Zweite wurde Taptens (Hahn) Verinda in 6 Min. 53,40 Sek., dritte: Abdiads (Rosenburg) Nollitt II in 6 Min. 58,80 Sek., vierte: Rolfs (Oldenbrof) Prinzessin in 7 Min. 21 Sek. Grashorns (Rahde) Dalina wurde disqualifiziert.

#### Ziackrennen für dreijährige und ältere Pferde oldenburgischer Abstammung.

Bedingung: Eintragung in einem der Stutbücher. Zu reiten von einem Mitglied eines oldenburg. Reitvereins. Entfernung 1200 Meter. Ehrenpreis des Vereins zur Förderung der oldenburg. Landespferdezuucht und Geldpreise. 6 Pferde am Start. Es siegte Müjegades (Deichhorst), Reiter Himmelsstump-Brummelboop, Antone von Wapens (Westerfede) Eva. Zwei kleine Unfälle ereigneten sich bei dem Rennen, indem zwei Reiter abgerufen wurden, aber lediglih mit dem Schrecken davontamen.

#### Trabfahren für zweijährige Hengste.

Bedingung: Eintragung in einem der oldenb. Stut-

bücher. Ehrenpreis des Vereins der oldenburg. Hengsthalter und Geldpreise. Entfernung 1500 Mtr. Vier Pferde am Start. Die beste Leistung zeigte Müllers (Hohenberge) Hengst Ebert, Fahrer Büfing aus Jade, mit 4 Min. 20,80 Sek. Als zweiter folgt Taptens (Hahn) Robbertus in 4 Min. 21,80 Sek., als dritter: Bartels (Zaderaußenbeich) Ernestus in 4 Min. 56,20 Sekunden.

#### Damenpreisjagdrennen.

Ehrenpreis von Oldenb. Damen. Offiziersrennen. Entfernung 2500 Meter. Es siegte Leutnant v. Seyden mit Juleita, dunkelbr. Stute, mit Kopfslänge.

#### Ergebnisse des Sonntagsrennens.

##### Union-Klub-Preis-Jagd-Rennen.

Ehrenpreise der Stadt Oldenburg 1450 M: hiervon Union-Klub-Preis 1000 M dem ersten, 300 M dem zweiten und 150 M dem dritten Pferde. Zugelassen für vierjährige und ältere Pferde. Entfernung 3500 Meter. Es waren am Start als erstes: S. Ernst's Glen, als zweites: Ltn. v. Waldows Haltefist, als drittes: Ltn. v. Platens Lilla. Die Besitzer waren in allen Fällen Reiter.

##### Trabfahren für zweijährige Stuten,

die in einem oldenburg. Stutbuch eingetragen sind. 550 M Ehrenpreise vom Erbgroßherzog; daan 250 Mark dem Ersten, 150 M dem Zweiten, 100 M dem Dritten und 50 M dem Vierten. Entfernung 1500 Mtr. Am Start waren: A. Lohjes (Accumerfeld) Anni (Fahrer: Besitzer) als erste, Herm. Lujs (Schweiburg) Blondine als zweite (Fahrer: Besitzer), S. Timmes (Oldenbrof) Fänderin als dritte (Fahrer: W. Abdiads-Rosenburg).

##### Großherzog Friedrich August-Jagd-Rennen

für vierjährige und ältere Pferde. Vier Ehrenpreise vom Großherzog. Es waren am Start: als erstes: Ltn. von Waldows Hochzeit, als zweites: Rittm. v. Frefjes Sibille, als drittes: Ltn. von Hedens Juleita, als viertes: Frh. von Ebebeds Lore. Reiter: Die Besitzer. Entfernung 2500 Meter.

##### Trabreiten für dreijährige Stuten

des oldenburg. Wagenschlags. Ehrenpreise vom Großherzog 550 M; davon dem ersten Pferde 250 M, dem zweiten 150 M, dem dritten 100 M und dem vierten 50 M. Entfernung 2000 Meter. Es waren am Start: Als erstes: Grambergs (Donnerschwee) Goldesse 2 (Reiter: G. Bachhaus-Dorf), als zweites: Joh. Deltjens (Zaderaußenbeich) Rosaline 2 (Reiter: G. Bartels, daf.), als drittes: G. Andreas (Feddwarden) Krone 2 (Reiter: Besitzer), als viertes: Joh. Taptens (Hahn) Verinda 2 (50 Meter Zulage, Reiter: S. Müller-Sahnermoor).

##### Verkaufs-Jagdrennen.

Ehrenpreis (Herzoginnen-Preis) dem sitzenden Reiter, falls mindestens zwei Pferde verschiebener Besitzer ablaufen, und garantiert 1200 M, hiervon 700 M dem ersten, 250 M dem zweiten, 150 M dem dritten, 100 M dem vierten Pferde. Herren-Reiten für vierjährige und ältere Pferde, welche für 3000 M käuflich sind. Distanz 3500 Meter. Vier Pferde am Start. 1. A. Goldschmidts Romoly a. dbr. St. v. Duncan-Galof, Reiter: Besitzer. 2. Rittm. v. Frefjes (N. Drag.) Bell-Bird a. br. St. v. Aborigines-Honey-Buzzard, Reiter: Lt. Graf Galen. 3. v. Ringens-Coolah a. dbr. St. v. Grafton-Cremona, Reiter: Lt. v. Platen. — Ein äußerst scharfes Rennen, das die Aufmerksamkeit der Zuschauer dauernd mehr spannt. Kommt geht in heißem Endspurt ihren ebenbürtigen Nebenbuhlern voran und läßt sich trotz aller Anstrengung derselben nicht mehr einholen.

##### Trabfahren

für vierjährige und ältere in eines der oldenburgischen Stutbücher eingetragenen Pferde (Wallage ausgeschlossen) des oldenb. Wagenschlags, in Oldenburg geboren und dabeiselt oder in Ostfriesland aufgezogen. Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg und 550 M. Ehrenpreis und 250 M dem Ersten, 150 M dem Zweiten, 100 M dem Dritten und 50 M dem Vierten. Distanz 3000 Meter (dreimal die Bahn). 100 Meter Zulage dem Pferde, welches in Oldenburg oder Berlin-Westend auf den ersten Preis erhalten hat, für jeden weiteren auf den genannten Bahnen erhaltenen ersten Preis je weitere 50 Meter Zulage. Zehn Pferde am Start, daher zwei Abteilungen. Abtheilung 1: 1. Joh. Claus' (Torsholt bei Westerstede) 8jähr. br. St. Walpurga II. v. Robert a. Walpurga, Fahrer: Besitzer. 2. W. Grambergs (Donnerschwee) 12jähr. br. St. Goldesse, 350 Meter Zulage, Fahrer: G. Bachhaus-Dorf. 3. S. Abdiads (Rosenburg) achtjährige braune Stute Rolitt II vom Edelmann aus Rolitt, Fahrer: W. Abdiads, Rosenburg. 4. W. Albers' (Bornhorst) 13jährige dunkelbraune Stute Meerfage v. Botha a. Meia, 150 Meter Zulage, Fahrer: Besitzer. Goldesse schlug sämtl. Pferde, konnte aber Walpurga II bis auf 20 Meter nicht erreichen. 2. Abtheilung: 1. S. Lujs (Schweiburg) 12jähr. br. Stute Blase II v. Both a. Blase, Fahrer: Besitzer. 2. Joh. Taptens (Hahn) 12jähr. br. St. Verinda v. Gabion a. Hamm-Stute (100 Meter Zulage), Fahrer: Joh. Bownitel, Donnerschwee. 3. Aug. Harms' (Zaderaußenbeich) 8jähr. br. St. Abendsonne v. Erbgraf a. Alcesta III, Fahrer: G.

Bartels, Taderauhendich. Gesamtergebnis nach Zeit:  
1. Waspurga II, 2. Gohbese, 3. Kollitt II, Wlase II.

### Odenburger Jagd-Nennen.

Ehrenpreis Sr. Hoheit des Herzogs Georg Ludwig von Odenburg dem folgenden Reiter, falls mindestens zwei Pferde verschiedener Besitzer ablaufen, und garantiert 1600 M (wovon 500 M von der Vereinigung Hannoverischer Kenn- und Pferdezuchtvereine gegeben), davon 1000 M dem ersten, 300 M dem zweiten, 200 M dem dritten, 100 M dem vierten Pferde. Dem Züchter des Siegers eine Prämie von 25 M. Herren-Reiten für 4 Jähr. und ältere inländische, nach Artikel 2 des Nachtrags I beim Union-Klub eingetragenen Halbblutpferde, welche weder seit dem 1. Januar 1912 ein Rennen von 2000 M, noch seitdem in Summa 8000 M gewonnen haben. Distanz etwa 3000 Meter. 7 Pferde am Start. 1. H. Zinkerts Giesbach, 4 Jähr. br. S. v. Calveley-Gisela, Reiter: Besitzer. 2. St. Hallströms (Huf. 13) Anna, 6 Jähr. schw. St. v. Le Niam II-Ammoniat-St., Reiter: Besitzer. 3. Herrn Felensede Santa Clara, 6 Jähr. br. St. v. Hambani Semri-Saetella, Reiter: Lt. Platen, Huf. 15. 4. Rittm. v. Hennigs (Kur. 7) Maruska II, 6 Jähr. br. St. v. Marber-Schluder St., Reiter: Lt. v. Wühlisch. Das Rennen bot interessante Momente, zwei Pferde gaben es vorzeitig auf.

### Flachrennen

für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von Mitgliedern der oben. Reitervereine in den Farben bezw. Kappen des betreffenden Vereins. Die Pferde müssen drei Monate im Besitz sein. Ehrenpreis des Odenb. Rennvereins und 375 M. Hiernon Ehrenpreis und 200 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten und 75 M. dem Dritten. Distanz 1600 Meter. 7 Pferde am Start. 1. Diebr. Meyers Wolbe, 4 Jähr. dbr. W. Risbers-Nesse (Salbbl.) v. Schwabe a. Cantella, Reiter: Fr. Meyer, Wolbe (Wildeshauser R.-V.). 2. H. Stoll (Hodenberg) 6 Jähr. Schimmel-St. Granita (Salbbl.) v. Königlitten a. Umy, Reiter: Besitzer (Wildeshauser R.-V.). 3. G. Spiekers (Hundsmühlen) 10 Jähr. F.-St. Rautendelein (Salbbl.) vom Freischütz-Siquant a. Rabenklippe, Reiter: S. Rolfs, Odenbrof (Ovelgönner R.-V.). 4. W. Büffings (Tade) 12 Jähr. F. W. Frenda-Palm (Vollbl.) v. Randal Royal a. Palmbräu, Reiter: Besitzer (Zaber R.-V.).

Nach Schluß des Rennens nahm der Großherzog unter Mitwirkung des Erbgroßherzogs die Preisverteilung vor, jedem Sieger die Hand reichend und durch einige freundliche Worte ihn auszeichnend. Unter drausendem Hoch verliehen die Fürstlichkeiten den Rennplatz.

### Vermischtes.

\* London, 17. Mai. Von verschiedenen englischen Schiffsbauwerken treffen heute Nachrichten ein, die auf den baldigen Ausbruch eines großen Streiks in diesem Gewerbe schließen lassen. Daily Telegraph will wissen, daß dieser Kriesenstreik, den das Blatt „ein nationales Unglück“ nennt, schon in den nächsten Wochen in fast allen großen Werken erklärt werden dürfte.

\* Freiburg, 17. Mai. Heute nachmittag gegen 2 Uhr geriet der Dachstuhl eines großen Gebäudes im Mittelpunkt der Stadt in Brand. Wegen des herrschenden heftigen Sturmes nahm der Brand sofort einen riesigen Umfang an und breitete sich auf ein ganzes Straßenviertel aus. Auch am Vergabhang brennen Häuser. 8000 Personen sind jetzt obdachlos. Ein Kind ist verbrannt und zahlreiche Personen sind verletzt worden. Zur Hilfeleistung ist auch die Wiener Feuerwehre eingetroffen. Um 9 Uhr abends wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Der Brand wütet jedoch weiter. Außer der Wiener Feuerwehre sind auch andere österreichische Feuerwehmannschaften und die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft eingetroffen. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann getötet und zahlreiche verletzt.

\* Ein amerikanischer Massenmörder. Nach der Ansicht des Chefs des Erkennungsdienstes von Kansas ist Henry Lee Moore, der im Staatsgefängnis von Missouri eine lebenslängliche Zuchthausstrafe abbüßt, das größte menschliche Scheusal und der blutigste Massenmörder, den je die Zivilisation kennen gelernt hat. Er erklärt, daß Moore nicht nur seine betagte Mutter und Großmutter mit der Art erschlagen hatte, sondern auch noch ungefähr dreißig andere Morbtaten vor allem an Frauen und Kindern auf dem Gewissen hat. Alle diese waren in derselben Weise durch Zertrümmern der Schädelbänke erschlagen und dann in entsetzlicher Weise verurteilt worden. Der Chef des Erkennungsdienstes Mr. N. W. Mc. Laughen ließ sorgfältige Nachforschungen anstellen und arbeitete ein Verzeichnis der in den Staaten Colorado, Illinois, Kansas, Iowa und Missouri während der letzten fünfzehn Monate begangenen Morbtaten aus. Nach diesem hat Moore außer seinen Verwandten fünf Männer, sieben Frauen und elf Kinder abgeschlachtet. Alle diese Morde weisen auf einen und denselben Täter hin, und alle Leichname wurden in derselben fürchterlichen Weise zugerichtet. Raubabsichten waren in keinem der Fälle das eigentliche Motiv, vielmehr glaubt man, daß der Mann in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt hatte. Seit der Ver-

haftung Moores haben auch diese Morbtaten ein Ende erreicht. Der Mörder erklärte, daß er die größeren Kapitalverbrechen sich zu Studienobjekten gemacht hatte, und daß der Crippen-Fall, der vor ungefähr einem Jahre ganz London in Atem hielt, ihm besonderes Interesse eingeflößt hatte.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. Der siegreiche Lehrergesangsverein hatte gestern abend zu einer Feier eingeladen. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf die Ereignisse in Frankfurt a. Main, wobei er nicht vergaß, das Verhalten der Kölner Sänger ernsthaft zurückzuweisen. Den Höhepunkt der Feier bildete eine Rede, in der die Verdienste des Kaisers um den Männergesang hervorgehoben wurden. Zum Schluß des offiziellen Teiles erwiderte der Dirigent Prof. Felix Schmidt auf die ihm dargebrachten Huldigungen und schloß unter lautem Jubel mit den Worten: „Wir haben sie, die Kette, wir wollen sie behalten!“

Berlin, 19. Mai. Wie aus Madrid gemeldet wird, wollte der Deutsche Dr. Ludwig Klupfel am 17. d. M. in einem kleinen Landwagen den Muga-Fluß passieren, um die Ruinen von Ampurias, Provinz Gerona, zu besichtigen. Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Tage war der Fluß angeschwollen. Die Strömung trieb das Fuhrwerk fort und Klupfel und der Kutscher ertranken. Auch das Pferd kam in den Fluten um.

Berlin, 19. Mai. Der Verband der mittleren Staatseisenbahnbeamten hielt gestern seine 16. Hauptversammlung ab. Die Ausführungen des Referenten gipfelten in der Forderung einer baldigen Schaffung eines Reichs-Beamten-Gesetzes.

Kübeck, 19. Mai. Der Brandstifter, der hier seit acht Tagen sein Unwesen treibt, hat sich gestern das Sägewerk von Boldt in der Moiskinger Allee zum Schauplatz seiner Tätigkeit ausgesucht. Obgleich die Feuerwehr mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle war und noch weiter verstärkt wurde durch die Wehren der Nachbarschaft und ein Infanteriebataillon, verbrannten doch große Holzlager. Die Aufregung in der Stadt wächst fortwährend.

Leipzig, 19. Mai. In der Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins wurde die Einführung einer Wehrsteuer als gerecht bezeichnet und die Unsitte des Beitritts Reichsdeutscher zur französischen Ehrenlegion zurückgewiesen.

München, 19. Mai. Zwischen Landsberg und Dießen wollte der mit drei Herren und einer Dame besetzte Ballon Zürich landen. Beim Ausstoßen des Korbes auf die Erde fiel einer der Herren aus der Gondel. Pflöchlich stieg der Ballon wieder hoch. Bei Utting am Ammersee sah man die Dame aus 200 Meter Höhe abfliegen. Bis zum späten Abend gelang es nicht, die Leiche aufzufinden.

Später. Die Dame ist auf ein Ackerfeld gefallen, wo sie in der Nähe von Chainina tot aufgefunden worden ist. Ihr Gatte ist in einem später aufgestiegenen Ballon in der Nähe von Landsberg glatt gelandet.

London, 18. Mai. Die königliche Yacht wird am 20. d. M. um 5 Uhr 30 Min. morgens von Port Victoria nach Bliffingen abgehen.

London, 18. Mai. Die Friedensdelegierten sind jetzt sämtlich hier eingetroffen.

Fedderwarden, 19. Mai. Heute früh 4 Uhr drang ein Unbekannter in die Wohnung des Lehrers Luiken und zwang den in die Bett liegenden Lehrer unter Bedrohung mit einem vorgehaltenen Revolver, das im Hause befindliche Geld, etwa 450 M., herauszugeben. Der Täter entkam unerkannt.

Beenhäusen, 19. Mai. Das von dem Landwirt Schmidt bewirtschaftete Wohn- und Schlaggebäude ist vollständig niedergebrannt. Von dem toten Inventar konnte fast nichts gerettet werden.

Ditzrohehehn, 19. Mai. Sonnabend schlug der Witz in das Lagerhaus des Wäders und Krämers Kruse und zündete. Große Waren- und Kornvorräte und zwei Schiffsladungen Torf gaben dem Feuer reichlich Nahrung, nur wenig konnte gerettet werden. Der verursachte Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Berlin, 19. Mai. Preussische Landtagswahl. Heute mittag 1 Uhr lagen die sämtlichen Endergebnisse der Wahlmännerwahlen vor. Darnach sind 393 Abgeordnete als gewählt zu betrachten; 50 Stichwahlen sind erforderlich. Gewählt sind 141 Konservative, 48 Freikonservative, 57 Nationalliberale, 25 Fortschrittspartei, 101 Zentrum, 12 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialdemokraten. An den 50 Stichwahlen sind beteiligt 21 Konservative, 14 Freikonservative, 23 Nationalliberale, 14 Fortschrittspartei, 6 Zentrum, 1 Pole, 1 Bund der Landwirte, 1 Deutschsozialer, 19 Sozialdemokraten. Die Konservativen gewinnen 7, verlieren 10, die Freikonservativen gewinnen 1, verlieren 5, die Nationalliberalen gewinnen 8, verlieren 4, die Fortschrittspartei verliert 5, gewinnt 4, Zentrum gewinnt und verliert 4, die Polen verlieren 2 und die Sozialdemokraten gewinnen einen Sitz.

Berlin, 19. Mai. (Klassenlotterie. In der Vormittagsziehung fielen 5000 M auf Nr. 13 836 und 53 412.

### Zivilstand der Stadtgemeinde Jever

vom 1. bis zum 31. April.

Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter Gerd Schmädung, dem Arbeiter Anton Janßen, dem Wäder Hermannus Watermann, dem Kaufm. Ludwig Minsjen, dem Gastwirt Harm Janßen, dem Kutscher Georg Wegener, dem Bahnwärter Heinrich Tönjes; eine Tochter dem Arbeiter Harm Hinrich Stiefen Jhnen.

Eheschließungen: Der Depotwärter Eilert Poppen von Rühringen mit Elisabeth Meier von hier; der Bautechniker Heinrich Cordes von Warden mit Auguste Kiesenstahl von hier; der Kaufmann Berthold Regenbogen von Nordenham mit Anna Ehlers von hier; der Arbeiter Johann Steenker mit Regine Gerdes, beide von hier; der Arb. Lambertus Hadmann mit Helene Kampling, beide von Heberfeld; der Kaufmann Heinrich Dunefa von Wangeroo mit Magdalene Bartjen von hier; der Arbeiter August Kruse mit Ulriche Kruse geb. Lohmann; der Tischler Theodor Haefter von Rühringen mit Marie Grashmann von Leiburg; der Kaufmann Karl Heinrich Müller von hier mit Johanna Busse von Norden; der Landwirt Johann Peter Heyen von Seriem mit Emma Mammen von hier.

Gestorben: Der Arbeiter Wih. Eduard Baueremann von Wadewarden, 57 J. alt; Fräul. Marie Karoline Mehn von Bostlapp, 49 J. alt; der Schuhmacher Heinrich Cornelius Früzmer von hier, 79 J. alt.

### Handelsteil.

Weener, 17. Mai. (Buttermarkt.) Angebracht 57 Faß Butter, Prima Grasbutter wurde mit 49, Blüten- und Neumilchbutter mit 45 M bezahlt. Abfallende Qualitäten bedangen Preise nach Wert.

Leer, 17. Mai. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Blüten- und Neumilchbutter bis 45 M, reine Grasbutter 49 M.

Nachdruck verboten.

### Betterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

- 22. Mai: Bewölkt, teils heiter, mäßig warm.
- 23. Mai: Kühsler, normal, bewölkt.
- 24. Mai: Angenehm, wolkig mit Sonnenschein; später trichweise Gewitterregen.

### Nationalpense zum Kaiserjubiläum für die evangelischen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten.

#### Quittung.

An Gaben sind ferner eingegangen:

Bei der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank: Für die Norddeutsche Missionsgesellschaft (Togo) vom Kindergottesdienst Pastor Schneider 6 M.; von W. S. 2 M.; von R. T. 4 M.; von Pastor Volkens, Minsjen, 40 M.; sonstige Gaben: von P. W. 15 M.; von Frau M. R. 10 M.; zusammen 77 M. Gesamtsumme der eingeleisteten Gaben: 790 39 M.

Weitere Gaben nehmen entgegen: die Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Pfarrer, die Redaktionen der Zeitungen und folgende Banken in der Stadt Odenburg nebst deren Filialen sowie die Spar- und Darlehnskassen im Lande; Deutsche Nationalbank, Postsparkonto 388; W. Fortmann u. Söhne, Postspark. 361; Hoffbankhaus C. und G. Ballin, Postspark. 352; Odenburgische Landesbank, Postspark. 319; Odenburgische Landwirtschaftsbank, Postsparkonto 1040; Odenburgische Spar- und Leihbank, Postsparkonto 148.

## Anzeigen aller Art

empfehlen wir im

### Jever'schen Wochenblatt

erscheinen zu lassen, da alsdann der Zweck sicher erreicht wird.

Expedition des Jever'schen Wochenblattes

in Jever.

**Globus-**  
Putz-Extrakt  
der sparsame Metallputz.

**L. H. Hinrichs, Schortens.**

## Nur 10 Tage!

Wegen Vergrößerungsarbeiten meiner Geschäftsräume verkaufe vom 15. bis 25. d. M. Porzellan-, Nickel-, Zink-, Emaille- und Eisenkurzwaren bei Barzahlung m. 80% Preisermäßigung.

**L. H. Hinrichs, Schortens.**

**J. C. J.**  
Parfümerie a. Markt.

**Sommersprossen**  
sowie unreiner Teint verschwinden sofort durch den Gebrauch von  
**Kaliflor-Creme**  
à Dose 1 Mk.

**Hilén**  
erleichtert das Gehen  
und schont die Schenkel.  
in Dosen zu 20, 50 u. 80 Pfg.

**Dossa,**  
das beste Hühneraugenmittel,  
50 Pfg.

**Für die Reise:**  
Behälter in weiß für Seife,  
Bürsten, Schwämme,  
Nadeln, Eau de Cologne usw.  
In Griffen-Kämmen,  
Kopfbürsten, Zahnbürsten,  
Taschenbürsten,  
Bürstengarnituren,  
Taschen-Accessoires usw.  
die größte Auswahl am Platze.

**J. C. Janssen,**  
Friseur- und Parfümgelbäcker,  
am Markt 374.

**Gemüse- und  
Blumenpflanzen,**  
fräftig und gut bewurzelt, empfiehlt  
Jever. **Wilh. Hinrichs.**

**Ringäpfel**  
1 Pfd. 30 Pfg.  
**J. S. Cassens.**

Feensprecher Nr. 4.

**Preiswerte Konfektion**  
Reinwollene Kostüme von 20 Mark an,  
reinwollene Paletots von 10 Mark an.  
Nur Neuheiten.  
**Bruns & Remmers, Jever.**

**Für Eisenbahner:  
Litewken und Hosen.**  
— Billigste Preise. —  
**Julius Schwabe.**

Hederichodpolver,  
altbewährte Marke,  
empfiehlt  
**L. H. Hinrichs,  
Schortens.**

Das  
**7. Kreisverbandskriegerfest**  
findet **Sonntag den 25. Mai 1913** in Wittmund statt. — Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
der **Kriegerverein Wittmund.**

**Fettes Kalbfleisch**  
empfiehlt Donnerstag und Freitag  
Josephs senior.  
**Hochfeine lebendfrische Nord-  
seeische und Noizungen  
heute vorrätig. B. Koeniger,  
Krieler Grotten und Bäckerei. D. D.**

**Rino-Salbe** hat eine langjährige  
schonlich geheilt. Verbindl. Dank.  
Werde sie jedermann empfehlen.  
E. 13. 11. 11. E. P., Gärtner.  
**Meinen offenen Fuß hat Ihre  
Rino-Salbe schön geheilt. Alles  
andere hat nichts geholfen. Ich werde  
Rino-Salbe überall empfehlen.**  
St. G., 8. 12. 11. C. K.

**Rino-Salbe** bewährt bei Beh-  
den, Flechten,  
Hautleiden, offenen Wunden, auf-  
gegrungenen Händen.  
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25  
zu haben in allen Apotheken.  
Achten Sie beim Einkauf auf den  
Namen Rino und die Firma  
Rich. Schuber & Co., Weinböhle-Dresden  
Nehmen Sie nichts anderes!

**Wer liebt**  
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-  
frisches Aussehen und blendend schönen  
Teint, der gebrauche  
**Stedenpferd-Seife**  
(die beste Milchemilch-Seife)  
à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht  
**Dada-Cream**,  
welcher rote und rissige Haut weiß und  
sammelweich macht. Tube 50 Pfg. bei  
**Carl Breithaupt, J. C. Jansen,  
Sillers Nachf., J. F. Kleinsteuber,  
Georg Wannen;**  
in Neustadtgebäude; Apoth. v. Hobe.

**Kopfsalat,**  
Kettich, Nektar.  
Südergast. H. Weinen.  
**Fest geräucherte Sankten**  
eigener Schlachtung empfiehlt  
Neuermatt. H. Hoffmann.

**Kindertwagen,  
Sportwagen.**  
Große Auswahl, billige Preise.  
Wangerfr. **Julius Naundorf.**  
Korb- und Kolonialwaren.

**Kopfläuse** beseitigt  
radikal  
"Haarelement". Entfernt d. läst.  
Schuppen. Befördert vortreffl. den  
Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg.  
Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

**Leinöl-Firnis**  
1 Pfd. 45 Pfg.,  
10 Pfd. 4 Mark  
empf. **C. F. André Nachf.**

**Dienstagnachmittag ff.  
Schellfische, Schollen u. Noizungen.** Jetzt niedrige Preise.  
**Frau J. Ahlers.**

Die Mitglieder des  
**Kriegervereins  
Lettens**  
sind zum Besuch des Kreisrieger-  
verbandesfestes am 25. d. Mts. in  
Wittmund eingeladen.  
Auf vorherige Anmeldung stehen  
mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr Gespanne im  
Dorfe Lettens bereit.  
Der Vorstand.

**Reit- und Fahrklub Bände.  
Berammlung**  
Donnerstag den 22. d. Mts.  
abends 8 Uhr.  
Sonntag den 25. d. Mts.  
Reittour morgens 7<sup>1/2</sup> Uhr ab  
Vereinslokal. D. B.

**Jeverischer  
Kriegerverein.**  
Der Verein ist zum Kreisrieger-  
verbandesfest Sonntag den 25. Mts.  
d. Js. in Wittmund eingeladen.  
Kameraden, die dieser Einladung  
folge geben wollen, werden er-  
sucht, sich beim Kameraden Hilde-  
brand zu melden.  
Abfahrt mit Fahne am nächsten  
Sonntag nachm. 1 Uhr 42 Witt-  
mund Bahnhof Jever. Das Zugge-  
3. Klasse wird erstattet.  
Der Vorstand.

**Wirtverein für Jever  
und Jeverland.  
Berammlung**  
Donnerstag den 22. Mai d. J.  
beim Kollegen **S. Bärjes**  
in Lettens.  
Die Tagesordnung wird in der  
Berammlung bekannt gegeben.  
Abfahrt vom Bahnhof Jever  
nachmittags 5.10 Uhr.  
Um zahlreiche Beteiligung bitte  
der Vorstand.

**Familien-Anzeigen.  
Geburtsanzeigen.**  
Durch die glückliche Geburt eines  
gesunden Mädchens wurden hoch-  
erfreut  
**Johannes Guntel und Frau**  
Jever, 18. Mai 1913.

Statt Anjage.  
Die glückliche Geburt einer kräf-  
tigen Tochter zeigen an  
**Adolf Folkers und Frau.**  
Wilshausen bei Hooftel,  
18. Mai 1913.

**Verlobungsanzeige.**  
Statt Karten.  
Die Verlobung unserer  
Tochter **Johanne**  
mit dem Landwirt Herrn **Ger-  
mann Wolfen** aus  
Neuenkirchen beehren wir uns  
anzuzugeben.  
**J. D. Rübenschütz u. Frau**  
geb. Gerdes.  
Zetel, Mai 1913.

Meine Verlobung mit  
Fräulein **Johanne**  
**Rübenschütz** beehre ich  
mich anzugeben.  
**Germann Wolfen.**  
Neuenkirchen (Untereibe),  
Mai 1913.

Das  
**Verbandsfängertest**  
der gemischten Chöre  
von Jeverland u. Umg.  
findet am  
22. Juni d. J. in Ostern  
statt.  
Ostern. Der Festausschuss.

**Codesanzeigen**  
Diese Nacht um 1/2 1 Uhr wurde  
unsere liebe, gute Mutter und  
Großmutter,  
**die Witwe des Proprietärs  
J. F. Jansen,**  
Anna Margaretha geb. Hinrichs,  
im 62. Lebensjahre von ihren  
langen, schweren Leiden durch  
einen sanften Tod erlöst.  
Die trauernden Angehörigen:  
Cleverns, Feldhausen, Reitland.  
Heute morgen 1 Uhr starb nach  
jahrelangen, mit Geduld ertragenen  
Leiden meine gute Frau, meine  
liebe Mutter  
**Johanne Katharine Sillers**  
geb. Jansen  
im 58. Lebensjahr.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Sanderbusch, 18. Mai 1913.  
Die Beerdigung findet Mittwoch  
den 21. Mai nachmittags 4 Uhr  
auf dem Friedhof in Sande statt.  
Kranzpenden waren nicht im  
Sinne der Verstorbenen.

Habe von heute ab  
keinen Vertreter. **Dr. Hagena.**  
Hohenkirchen, 19. Mai 1913.

**Steggewentz,**  
Rechtsanwalt in Wittmund.  
Telephon Nr. 45.  
Sprechstunden in Jever,  
Neuekrasse, jeden Dienstag  
von 9 bis 1 Uhr.

**Bon der Reise zurück.**  
**Dr. Westphal,**  
Frauenarzt.  
Wilhelmshaven, Wallstr. 23.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. A. Metzger & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 115

Dienstag den 20. Mai 1913

123. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 19. Mai.

\* Die diesjährige Bezirksstierchau findet am 18. Juli statt.

\* Eine Schweinezählung wird im ganzen deutschen Reichsgebiet am 2. Juni d. J. veranstaltet werden. Die Zählung, die eine sogenannte Viehwirtschaftszählung sein wird, erfolgt diesmal zum ersten Male und wird zunächst am 1. Juni 1914 wiederholt werden. Inzwischen ist damit zu rechnen, daß sie den Charakter einer dauernden Einrichtung erhalten wird. Die Erhebung erstreckt sich, wie gesagt, nur auf die am 2. Juni d. J. vorbandenen Schweine und legt einen besonderen Wert auf eine genaue Angabe des Alters derselben. Auch ist den Zählern jeweils mitzuteilen, ob es sich etwa um Zuchtstiere oder Zuchtfaulen handelt. Die Zählung soll in erster Linie die Deffektivität mit den Veränderungen des Schweinebestandes seit dem 2. Dezember 1912, dem letzten Viehzählungstermine, bekannt machen. Auch erwartet man von ihr einen großen Preisregulierungseinfluß, sowie eine entsprechende Einwirkung auf die zukünftige Gestaltung des Umfangs der Schweinehaltung im deutschen Reichsgebiete. Die Kosten der Erhebung, die für das ganze Deutsche Reich vergleichsweise nicht unerheblich sein dürften, haben neben den Bundesstaaten die Gemeinden, Gutsbezirke usw. zu tragen. Die Bearbeitung der Ergebnisse erfolgt in den statistischen Landesämtern, ihre Zusammenstellung für das Reich wird das Kaiserliche Statistische Amt besorgen.

\* Persönliche Vorsichtsmaßnahmen gegen Blizschlag. Die Todesfälle und Verletzungen durch atmosphärische Entladungen sind nach dem Ausweis der Statistik weit häufiger, als gewöhnlich angenommen wird. Es ist daher durchaus gerechtfertigt, sich über das, was zur Sicherung der eigenen Person bei einem Gewitter zu tun und zu unterlassen ist, belehren zu lassen. Deshalb braucht man noch nicht in eine lächerliche Gewitterfurcht zu verfallen, wie sie Erik Reuter so herrlich im „Dörläuchting“ verspottet hat. Die Regeln des Blizschutzes lassen sich etwa folgendermaßen zusammenfassen. Im allgemeinen befindet man sich in einem Hause bei Gewitter sicherer als im Freien und wiederum in einem großen Hause viel sicherer als in einer Hütte. Fenster und Türen des Raumes, in dem man sich aufhält, sollten geschlossen sein. Ein Schuppen, in dem sich Haustiere befinden, ist ohne Zweifel gefährlicher als ein Aufenthalt im Freien. Ist dieser überhaupt nicht zu vermeiden, so muß die Nachbarschaft einiger Dinge unter allen Umständen vermieden werden, vor allem die eines Drahtzauns. Ebenso sollte man sich von Hecken, Zäunen und Teichen fernhalten, ferner, wie hinreichend bekannt ist, von einzelstehenden Bäumen, aber auch von größeren Menschenansammlungen oder von Viehherden. Die freilich nicht allzu starke Anziehungskraft von Menschenmassen oder Tierherden auf den Bliz beruht wahrscheinlich auf die Wärme und Feuchtigkeit, die von ihnen der unmittelbar umgebenden Luft in erhöhtem Grade mitgeteilt wird. Daß die Baumarten verschieden gefährlich sind, ist durch häufige Beobachtung festgestellt worden. Besonders anfällig ist die Eiche, am wenigsten die Buche. Sollte man unter einem Baum Schutz suchen, so wäre daher eine Buche vor allen anderen zu bevorzugen, doch muß auch dann Bedacht genommen werden, sich möglichst fern vom Stamm zu halten. Der Aufenthalt in einem ganzen Wald oder in einem Gehölz ist dagegen als ganz sicher zu bezeichnen. Außerdem hat es den Anschein, daß stehende oder liegende Personen weniger in Gefahr sind als stehende, und daher sollte man auch während eines Gewitters vom Pferd oder Wagen absteigen, übrigens auf das Aufspannen des Regenschirms auch lieber verzichten.

\* Hooftel. Herr Fr. Lohmann und Frau hier können Mittwoch den 21. Mai ihre silberne Hochzeit feiern.

\* Kiltzingen, 18. Mai. Heute nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr verstarb die in der Börrenstraße 32 wohnhafte Ehefrau H. ihren siebenjährigen Sohn mit

einem Revolver zu erschließen. Die Kugel drang dem Knaben in die Schläfe. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, man zweifelt an seinem Aufkommen. Die Mutter wurde in Haft genommen. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Nur soviel weiß man, daß der Ehemann am Sonnabend fortgegangen ist, ohne der Frau Wirtschaftsgeld zu geben.

\* Barel, 17. Mai. Von der Großherzogl. Bau- und Maschinenbauschule in Barel wird uns mitgeteilt: Die Absolventen der Anstalt können als ordentlich Studierende an der technischen Hochschule in Karlsruhe aufgenommen werden, wenn sie im Besitze des Reifezeugnisses einer Realschule sind oder die Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule bezw. eines Gymnasiums besitzen.

\* Barel, 17. Mai. Der frühere Hotelier Kunde vom Hotel Eholé ist in Berlin gestorben. Der Heimgegangene war eine in weiten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit. Nach Aufgabe seines Berufes lebte er in Berlin als Rentier.

\* Zaderberg. Am 4. Juli kommt wegen Aufgabe der Landwirtschaft der ganze Pferde- und Viehbestand des Landwirts Heintz Bachhaus zu Zaderbollenhagen öffentlich zum Verkauf. Das hervorragende Pferdmaterial, welches aus einem Stamm herausgezüchtet ist, besteht fast nur aus Prämientieren. Den Züchtern wird hier Gelegenheit geboten, sich ein wertvolles Muttertier anzuschaffen.

\* Zetel. Das Anwesen des Arbeiters Ahlhorn in Nuttel wurde durch ein Schindfeuer eingeeigert. Die Familie Ahlhorn konnte nur das nackte Leben retten. Das Eingut und das Vieh blieben in den Flammen.

\* Oldenburg. Auf einer Apfelsinenschale rutschte im Stadtgebiet am Sonnabend ein älterer Herr aus und kam zu Fall. Glücklicherweise kam er mit einigen Handschüringen davon. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß in Hamburg seit einiger Zeit Polizeistreifen auf das Wegwerfen von Apfelsinen- und Obstschalen und dergl. auf öffentlichen Straßen und Plätzen stehen. Warum nicht auch in Oldenburg? Der oldenburgische Landesausflug des Vereins zur Errichtung eines nationalen Bismarckdenkmals am Rhein hielt unter der Leitung des Ministers Scheer eine Sondertagung ab, aus deren Verhandlungen zu entnehmen ist, daß im Großherzogtum bislang rund 21 000 M für das geplante nationale Denkmal gesammelt worden sind. Ingesamt sind zurzeit etwa 1 700 000 M beisammen. Das Denkmal soll 2½ Millionen Mark kosten. Der Großherzog hat seinen Marzial von vier Pferde vergrößert, die er, wie man hört, aus Mitteldeutschland bezogen hat. Der Kaufpreis beträgt 5000 Mark für jedes Pferd.

\* Oldenburg, 18. Mai. Der vor kurzem verstorbene Kaufmann Lesebre, Inhaber der Firma R. Lesebre, hat der Kleinfinderbewerkschule 5000 M, dem Männerheim 3000 M, dem Kinderhort 2000 M vermacht. Der bisherige Prokurist der Firma, Herr Paulsen, ein Neffe des Verstorbenen, wurde als alleiniger Universalerbe und Besitzer der Firma eingesetzt.

\* Cloppenburg. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei Tenstedt. Das Gespann des Landwirts Lüken aus Höttinghausen ging durch und das Ehepaar Lüken, das im Gefährt saß, wurde herabgeschleudert. Der Mann war sofort tot, die Frau erlitt einen schweren Armbruch.

### Aus den Nachbargebieten.

.. Wilhelmshaven, 18. Mai. Der Kaiser hat dem Wirklichen Geheimen Admiralitäts-Rat Harms, Abteilungschef im Ministerdepartement des Reichsmarineamts, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. H. ist ein Oldenburger, Sohn des verstorbenen Professors Chr. Harms, welcher das weitbekannte Rechenbuch verfaßte.

.. Wilhelmshaven, 18. Mai. Der König von Sachsen traf heute abend mit dem jahrsplanmäßigen Schnellzug ein. Der Bahnhof war mit oldenburgischen und sächsischen Fahnen geschmückt. Zum Empfang hatte sich die Admiralität und ein zahlreiches Publikum eingefunden. Der König fuhr direkt im Automobil an Bord des Linienschiffes Deutschland, das morgen in See geht.

.. Gödens, 18. Mai. Ein liebliches Tier-Idyll bietet sich augenblicklich den Besuchern des Schloßparkes. Das dort befindliche Schwanenpaar hat 7 Küchlein und es ist eine Freude zu sehen, wie diese niedlichen, erst einige Tage alten Tierchen munter hinter dem Weibchen her schwimmen oder sich von letzterem zwischen den Flügeln tragen lassen. Das Schwanenpaar, das seit einigen Jahren hier gehalten wird, hat bislang noch keine so große Anzahl Küchlein ausgebrütet. Das Brutgeschäft besorgt das Weibchen allein, während das Männchen die Brützeit über das Nest scharf bewacht und es bis zum äußersten verteidigt.

.. Dythhausen, 18. Mai. Der Kriegerverein hat beschlossen, sich an dem Sonntag, 25. d. M., in Wittmund stattfindenden Verbandstriergerfest zahlreich zu beteiligen. Als Vertreter unseres Vereins auf dem Abgeordnetentage des Kreisriegerverbandes, der am 24. Mai abgehalten wird, sind die Mitglieder J. Bargen und Th. Cornelissen gewählt worden.

\* Norden. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in Eijüche. Der Landarbeiter Heintzen aus Rechtsupweg kam mit dem Fuße in die Speiche des von ihm geführten Aderwagens und wurde derart kopfüber zur Erde geschmettert, daß er einen Gehirnbruch erlitt und auf der Stelle tot war.

\* Bremerhaven, 17. Mai. Heute vormittag fürzte ein Gespann der Bremerhavener Brotfabrik in den Alten Hafen. Im Wagen befand sich für etwa 400 M frisches Brot, das in einen Eisenbahnwagen verladen werden sollte. Das Pferd ertrank. Pferd und Wagen wurden später von der Feuerwehr herausgeholt.

### Vermischtes.

\* Heldentat eines Seemanns. Die heroische Haltung eines Seemanns, der zweiunddreißig Personen das Leben rettete, wurde am Mittwoch bekannt, als die Mannschaft des Sunderland-Dampfers Letrim in London eintraf. Der Dampfer scheiterte am 6. Mai auf den Felsen bei Kap Blacca in der Nähe von Korfu. Das Schiff ist ein Doppelschraubendampfer von 8000 Tonnen Gehalt und gehörte der Hubson Shipping Company. Das Unglück war die Folge eines Schraubenbruchs, und das Schiff wurde hilflos von dem Sturm auf die Felsen gejagt. Es war unmöglich, Boote auszulassen, aber schließlich konnte doch eine Leiter herabgelassen werden. Einer der Seeleute namens Cronelisse erbot sich freiwillig, mit einer Leine an Bord zu schwimmen. Nach vielem Mühen gelang ihm das Wagnis. Er besetzte das Tau an einem Felsen, und ein Mann nach dem anderen der Besatzung, mit Ausnahme eines einzigen, konnte sich in Sicherheit bringen. Nur einer, der Heizer, wurde unterwegs von einer riesigen Welle erfaßt, die ihn vom Tau fort und ins Meer hineintrug. Jetzt mußten sich die Seeleute ihren Weg über zum Teil 600 Meter hohe und feile Klippen bahnen.

\* Der Skandal des Sing-Sing-Gefängnisses. Die New Yorker Behörden, die für die Ruhe und Ordnung zu sorgen haben, kommen in eine immer schiefere Lage. Besondere Untersuchungen über die Zustände im Sing-Sing-Gefängnis wurden angeestellt, und der am Montag veröffentlichte Bericht übertrifft noch alle Befürchtungen. Die Zustände, die im New Yorker Staatsgefängnis herrschen, werden als direkt entsetzlich dargestellt. Die Zellen sind dunkel und naß und von Ungeziefer verheert. Berichte über Folterung von Gefangenen, durch die die Geschichte des Mittelalters in den Schatten gestellt wird, werden bekannt, und die Moral der Straftlinge wird als kaum glaublich hingestellt. Entlassungsverfügungen seitens der Gerichte und Umwandlungen von Strafen sollen häufig absichtlich nicht ausgeführt worden sein, und die Verwaltungsabteilung des Gefängnisses wird als vollständig unfähig und leicht bestechlich bezeichnet. Der Bericht, der in der Hauptache die Staatsbehörden und nicht die Stadtverwaltung für diesen Schandrian verantwortlich macht, erregt überall in Amerika peinliche Sensation, da seit einiger Zeit eine aktive Bewegung in den ganzen Staaten im Gange ist, um eine Reform der Staatsgefängnisse herbeizuführen.

## Der Ausbau des Nordseekriegshafens.

Zwölf Jahre sind ins Land gegangen, seit der erste Spatenstich zum Ausbau unseres Nordseekriegshafens getan ward. Jetzt nähert sich das gewaltige Werk seiner Fertigstellung, da mag ein Rückblick auf das in dieser Zeit Geschaffene angebracht erscheinen.

Die Arbeiten nahmen im Jahre 1901 mit den Vorbereitungen für den Bau einer dritten Hafeneinfahrt auf dem Dauensfelder Groden ihren Anfang. Ein Teil des Jadebusens und der Festungswerke, die Dauensfelder Batterie, mußten fallen, ein neuer Deichteil wurde auf dem Watt der Jade angelegt. 1902 wurde der Bau der drei großen Docks auf dem Gebiete der Kaiserlichen Werft begonnen. Um Platz für dieselben zu gewinnen, wurden die mit fiskalischen Arbeiter- und Beamtenwohnhäusern bestandenen Teile der Ostfriesen- und Hinterstraße niedergelegt und das Terrain der Werft einverleibt. Tag und Nacht wühlten nun die Bagger. Ungeheure Bodenmengen wurden ausgehoben und auf zahllosen Sanddünen nach dem Heppenjer Gebiet geschafft, wo sie zur Erhöhung eines viele Hektar großen Geländes Verwendung fanden. Zwei große holländische Dampfer begannen mit der Anfuhr von Rheintons und Luffstein von Rotterdam zur Betonbereitung und von großen Sandsteinblöcken für die Einfassungsmauern der Anlagen. Zu gewaltigen Bergen türmte sich das Material in der jahrelangen Anfuhr auf. Als die Docks auf die nötige Tiefe gebracht waren, erschien die große Holzmännische Taucherglocke auf der Bildfläche, um die mächtige Betonbohle und die Wände derselben auszuführen. Gleichzeitig wurde mit der Vergrößerung des Ausrüstungshafens und Ausbaggerung des diesem sich anschließenden Nordhafens begonnen. Nachdem der vorerwähnte neue Deichteil die nötige Festigkeit erreicht hatte, konnte auch an die Ausbaggerung der dritten Einfahrt herangegangen werden. Es entstanden die mächtigen Doppel-Seeschleusen mit den beiden großen Schleusentammern und langsam schoben sich die Molen der Einfahrt in die Jade hinein.

Während auf dem Werftgebiete diese Arbeiten geschieden, nahm im Jahre 1904 die Firma Gebr. Goehardt einen andern Teil des Projektes in Angriff, die neuen Hafenanlagen südlich des Emsjadefanals. Weit auf das Watt vorspringend wurde, eben westlich der ersten Einfahrt beginnend, bis nach Mariensiel hinaus ein neuer starker Jadebeich angelegt. In dem gewonnenen Neuland von fünf Kilometer Länge und einem Kilometer Breite begannen mehrere große Bagger mit ihrer Arbeit. Sie schafften in der verhältnismäßig kurzen Zeit von wenigen Jahren ganz Erstaunliches. Es entstanden drei neue mächtige Hafenebenen, im Osten der Große Hafen, anschließend der Zwischenhafen und im Westen der Torpedohafen. Auf die Fertigstellung des Groden Hafens wurde zunächst alle Kraft verwendet, und er ist denn auch schon seit mehr als Jahresfrist mit allen Anlagen in Benutzung, während die genannten anderen beiden Häfen noch im Bau sind. Außer diesen Haupt-Häfen wurde der Emsjadefanal bis nach Mariensiel auf ein mehrfaches seiner bisherigen Breite und Tiefe gebracht und an drei Stellen zu Nebenhäfen für Handelsschiffe, Strombaufahrzeuge usw. erweitert. In der Nähe von Mariensiel erhielt der Kanal eine größere Binnenschleufe. Drei moderne Drehbrücken, darunter die große Kaiser-Wilhelm-Brücke, führen über ihn hinweg.

Vor der Jahrhundertwende alten Banter Ruine und dem Wilhelmshavener Friedhofe machten die Bagger Halt; jene stillen Plätze liegen nun mitten auf dem den Zwischenhafen vom Strombauhafen trennenden Landstriche, auf dem auch das Strombau-Resort der Kaiserlichen Werft sich ein Heim errichtete.

Auf dem Gebiete der Siderweiterung fand sich in Höhe des Torpedohafens Platz für die neue Torpedowert, die nun schon ihrer Fertigstellung entgegengeht. Die verchiedensten Werkstätten, Verwaltungs- und Magazingebäude, alles mächtige Gebäude, sowie viele Nebenanlagen bedecken das weite Gebiet und sind zum größten Teil im Außern fertiggestellt. Ganz im äußersten Westen wurden die Neuanlagen des Minendepots mit zahlreichen Lagerstuppen angegeschlossen, die bis an den Ort Mariensiel heranreichen.

Die älteren Hafenanlagen Wilhelmshavens konnten von all der großen Arbeit nicht unberührt bleiben. Der Ausrüstungshafen und der frühere Neue Hafen wurden durch den Inselfürstlich mit einander verbunden und dadurch eine direkte Verbindung aller Häfen hergestellt, so daß die Kriegsschiffe fast ohne Drehungen die Liegeplätze in sämtlichen Hafenebenen aufsuchen können. Die Hafenebenen erhielten zum Teil eine neue Benennung. So gibt es jetzt außer dem alten Bauhafen auf dem eigentlichen Werftgebiete einen Nord-, Ausrüstungs-, Verbindungs-, Großen, Zwischen- und Torpedohafen und als Nebenhäfen einen Strombau-, Kohlen- und Kanalhafen, das sind im ganzen nicht weniger als zehn Hafenebenen.

Die gänzliche Fertigstellung aller Hafenanlagen wird allerdings noch etwas dauern.

Die mit dem Anwachsen der Marine verbundene Mannschaftsvermehrung erforderte aber auch Unterkunftsräume für die einzelnen Truppenkörper. Es entstand nördlich des Ausrüstungshafens das aus vielen kleineren Einzelkasernen bestehende Kasernement der 2. Werftdivision und in Külfirringen auf dem eingangs er-

wähnten aufgehöhten Gelände zunächst die Kasernen des 2. Seebataillons und der 2. Matrojenartillerie-Abteilung sowie in den letzten Jahren das neue „Kasernement Külfirringen“ für die 2. Matrojendivision und in der Stadt Wilhelmshaven zwei prächtige Kasernen für die 2. Torpedodivision, eine ganze kleine Stadt für sich darstellend. Alle diese Anlagen sind durchweg schöne große Bauten mit den modernsten Einrichtungen, um die manches Regiment des Landheeres die Blaujaden beneiden könnte.

Die gewaltigen Marinebauten der letzten 12 Jahre haben Wilhelmshaven gänzlich umgestaltet, man kennt es kaum wieder, zumal die Stadt selbst und das benachbarte Külfirringen durch viele große, zum Teil monumentale Bauten (vier neue Kirchen, Dekanatschule, Intendantur, Offizierskantine, Schulen, Banken usw.) verschönert wurden und auch bezüglich des Ausbaues der Straßen und Plätze und der Privatbauten sich vollständig modernisierten.

## Vermischtes.

\* **Arbeiter als Erfinder.** Vor kurzem entdeckte ein ehemaliger Seher, der Franzose Moreau, eine Vorrichtung, die das Problem der automatischen Stabilität der Flugmaschine lösen soll. Die im Auftrag der militärischen Flugbehörde in Frankreich vorgenommenen Experimente sollen die Sachverständigen von der Bedeutung der Erfindung sofort überzeugt haben. In den Pariser Blättern wurde in diesem Zusammenhang davon gesprochen, wie auffällig es sei, daß ein einfacher Buchdruckerarbeiter eine so bedeutungsvolle Erfindung machen könne. Die Geschichte der Erfindungen aber zeigt eine ganze Reihe von Beispielen, in denen durch Zufall oder durch glückliche Beobachtung Arbeiter zu Erfindern wurden oder zumindest die ersten Anregungen zu bedeutenden Erfindungen und Entdeckungen geben. So geht auch die Seife, wie in der Textura ausgeführt wird, auf die Entdeckung einer einfachen Wäscherin zurück, einer Frau aus Savona. Die Ueberlieferung berichtet, daß sie an Bord eines Schiffes kam, das Olivenöl geladen hatte; während sie die Wäsche der Matrosen wusch, fügte es sich, daß das sodagegränzte Wasser mit der eingeweichten ölgetränkten Wäsche erkalte und sich dabei mit dem Öl vermenge; und die Seife war erfunden. Und noch seltsamer vollzog sich die Entdeckung des automatischen Ventils für Dampfmaschinen, geht doch diese Erfindung, die eine der wichtigsten Fortschritte auf dem Gebiete des Maschinenbetriebes darstellte, auf ein Kind zurück, auf den englischen Knaben Humphry Potter. Er mußte an der Maschine die Hähne für den Dampf- und den Wasserzulaß öffnen und schließen und hörte dabei von der Straße das Schreien der spielenden Kinder. Die Sehnacht, mitzuspähen, brachte ihn dazu, etwas zu sehen, was er vorher nicht beobachtet hatte: er bemerkte, daß die Stellung der Hähne in einem bestimmten Verhältnis zu dem Hebel an der Maschine stand. Wenn das Pendel sich zu bewegen begann, mußte einer der Hähne geöffnet werden, stand das Pendel dann still, so war der Hahn wieder zu schließen. Der Junge kam auf den Gedanken, den Hebel durch eine Schnur mit den Hähnen zu verbinden; und das erste freilich recht primitive automatische Ventil war fertig. Das Löschpapier verdankt seine Entstehung der Bergschlichte eines Arbeiters in einer englischen Papierfabrik. Bei der Mischung des Breies, aus dem Papier werden sollte, vermaß der Arbeiter beim heizulösen. Der Fabrikbesitzer war außer sich; es zeigte sich aber, daß dieses „müßiggelüfte“ Papier die Fähigkeit besaß, Tinte aufzusaugen, ohne die Schrift zu verwischen. Bald wurde in jener Fabrik in Berkshire nur noch dieses Löschpapier hergestellt und verdrängte den bisher üblichen Streuland. Die Entdeckung der Blausäure geht auf einen Berliner Farbenmischer namens Diesbach zurück. Diesbach kaufte 1710 bei dem Chemiker Dippel sohlenlaures Kali, um ein Albad aus Cochennille, Eiweiß und Eisenvitriol zu lösen. Er war nicht wenig erstaunt, als er statt eines Präzipitates ein schönes blaues Pulver erlangte. Er veränderte Dippel, der sich erinnerte, daß das Kali mit Vit, das Dippel zur Herstellung von Tieröl gebraucht hatte, verfallt war. Die Entdeckung des Kobaltblau, das dann in der venezianischen und holländischen Glasindustrie eine so große Rolle spielte, geht auf den sächsischen Glasarbeiter Christoph Schürer zurück, der zufällig mit dem Glase Schneeberger Kobalt einschmolz. Auch die Glasätzung ist die Erfindung eines deutschen Arbeiters, eines Glasers aus Nürnberg. Er hatte beobachtet, wie ein Tropfen Scheidewasser, der zufällig auf sein Brillenglas gefallen war, das Glas angriff, und so kam ihm der Gedanke, ob man auf diesem Wege nicht Glas ätzen könne. Er malte mit Firnis eine Gestalt auf eine Glascheibe und wandte dann Scheidewasser an; die Folge war, daß die Gestalt deutlich sichtbar im Glase zurückblieb. Auch die Entdeckung der reinen Porzellanerde, des Kaolins, ging indirekt auf einen Arbeiter, auf einen sächsischen Schmied, zurück, wenn auch erst Bötticher die Entdeckung für die Porzellanindustrie fruchtbar machte. Böttichers Diener kaufte bei dem Krämer ein Paket Pulvermehl, und es fiel ihm auf, daß dieses Pulver viel schwerer war, als das gewöhnliche. Er machte Bötticher darauf aufmerksam und man erfuhr, daß der Schmied Schnorr unsern Schneeberg in der Aue vor einiger Zeit vom Pferde gestürzt war und dann bemerkt hatte, daß seine beschmutzten Kleider beim

Trocknen mit einem sehr feinen Staubpuder bedeckt waren. Der Schmied kam auf den Gedanken, diesen weißen Staub als billigeren Ersatz für den teueren Reispuder zu verwenden. Als Bötticher jene Erde analysierte, entdeckte er, daß sie reine Porzellanerde war, benutzte sie sofort zu der Porzellanfabrikation und bewährte lange das kostbare Geheimnis, das durch die Beobachtung des Schmiedes Schnorr ihm zugänglich geworden war. Auch die Erfindung des Barometers geht indirekt auf einen einfachen Arbeiter zurück, auf einen Florentiner Gärtner. Der hatte eine Pumpe mit ungewöhnlich langem Saugrohr angelegt und mußte nun mit Gestauben bemerken, daß trotz eifrigen Pumpens das Wasser niemals höher als etwa 10 Meter oder 32 Pariser Fuß emporstieg. Als alle Versuche fruchtlos blieben, bat er Galilei um Aufklärung; der Gelehrte, der in einer Zeit lebte, da man von dem Gewicht der Luft und dem atmosphärischen Druck noch nichts wußte, war selber erstaunt, vermaß aber seine Verblüffung hinter der Erklärung, daß der „horror vacui“ der Natur in einer Höhe von 32 Fuß ende. Er unternahm dann aber Experimente, die von seinen Schülern Torricelli und Viviani zu Ende geführt wurden und zur Entdeckung des Barometers führten.

\* **Eine beachtenswerte Mahnung an Ausflügler und Touristen** hat der Deutsche Verein für Wald- und Landschaftsschutz in den vielburdwarderten Forsten und Anlagen anbringen lassen. Es wurden Tafeln aufgestellt, die folgende Inschrift tragen:

Für jeden Fuß ist jeder Gang,  
Für jeden Müden jede Bank,  
Für jedes Auge jede Blume  
Zum allgemeinen Eigentume.  
Für Herz und Sinn sei alles Dir:  
Doch nichts ist für die Finger hier!

Möge diese schlichte Mahnung die weiteste Beachtung finden.

## Verlosungen.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 17. Mai. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 128. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

2 Gewinne a 10 000 M auf Nr. 108 913.  
8 Gewinne a 5000 M auf Nr. 31 203 104 672 142 667 202 025.  
74 Gewinne a 3000 M auf Nr. 1427 4989 5956 6754 7178 15 851 25 345 26 956 36 241 46 311 54 716 61 956 63 859 66 418 71 216 80 815 92 287 103 782 107 412 113 041 114 180 138 835 149 190 170 655 173 182 176 020 193 485 198 586 201 276 204 519 206 076 207 697 212 512 222 296 226 642 227 505.

In der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne a 30 000 M auf Nr. 167 546.  
4 Gewinne a 10 000 M auf Nr. 199 916 225 996.  
10 Gewinne a 5000 M auf Nr. 38 425 60 739 108 426 151 930 171 512.  
58 Gewinne a 3000 M auf Nr. 2729 29 861 29 870 46 921 49 722 51 208 56 275 58 693 74 939 77 111 79 152 87 584 103 561 105 881 108 289 112 941 113 154 114 553 121 939 127 984 132 600 139 394 142 095 170 114 195 386 199 418 209 502 219 478 219 489.

## Handelsteil.

Berlin, 17. Mai. (Mittliche Preisfeststellung der Berliner Produktendörse. Preise in Mark für 1000 Kilogr. netto Kasse.)

		d. Schluß	12.15	1.75	Schluß
Weizen	Mai	206 75	207 00	207 50	206 00
	Juli	212 00	212 50	212 75	212 50
	September	204 50	204 75	205 00	204 75
Roggen	Mai	166 00	166 75	167 75	167 75
	Juli	171 25	171 50	171 50	171 50
	September	168 75	—	169 00	169 00
Gerste	Mai	164 25	—	164 50	164 50
	Juli	167 75	168 00	168 50	168 00
	September	—	—	—	—
Mais	Mai	—	—	—	—
	Juli	—	—	—	88 00
	Oktober	—	—	—	65 60



# Kornfranck"das neuzeitliche familiengelränk ist kein Boh- nenkaffee. Er ist einheimisches Gewächs und einheimisches fa- brikat, im Geschmack aberdem Bohnenkaffee nahe verwandt

## Ämtliche Anzeigen.

Staatsministerium.  
Auf Grund der §§ 17, 18 ff. des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1909 wird zum Schutz gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche folgendes be-  
stimmmt:

§ 1.  
Alle aus dem Regierungsbezirk Aachen mit Ausnahme des Jadergebiets in das Herzogtum Oldenburg auf dem Landwege zur Einföhrung gelangenden Wiederkäuer und Schweine sind beim Ueberschreiten der Landesgrenze durch einen beamteten Tierarzt zu untersuchen.

Tag und Stunde der Einföhrung sowie der Transportweg sind der zuständigen Polizeibehörde (Amt, Stadtmagistrat) so zeitig anzuzeigen, daß sie den beamteten Tierarzt rechtzeitig benachrichtigen kann.

Die eingeföhrten Tiere müssen von der Landesgrenze auf direktem Wege nach dem Bestimmungsort gebracht, auch muß jede Beröhrung mit andern Vieh vermieden werden. Ein Einbringen derselben in fremde Stallungen oder Weiden während des Transports ist verboten. Ausnahmen können von der zuständigen Polizeibehörde zu gelassen werden.

§ 2.  
Nach der Untersuchung sind die Tiere sofort einer achttägigen polizeilichen Beobachtung in einem vollkommen abgetrennten Raume zu unterwerfen, der mit einer Tafel zu versehen ist, welche die Aufschrift trägt: „Beobachtungsfall, Unbefugten ist der Zutritt verboten.“

Die Polizeibehörden sind befugt, im kleinen Grenzverkehr Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 zu gestatten.

§ 3.  
Saben die Tiere während der polizeilichen Beobachtung Erscheinungen von Maul- und Klauenseuche oder des Verdachts dieser Seuche nicht gezeigt, so sind sie aus der Beobachtung zu entlassen, nachdem sie nach einer nochmaligen Untersuchung durch den beamteten Tierarzt für seuchenfrei erklärt sind.  
Von allen in der Beobachtungszeit auftretenden seuchenverdächtigen Erscheinungen hat der Besitzer der Tiere oder dessen Stellvertreter der Polizeibehörde sofort Anzeige zu machen.

§ 4.  
Sollen die eingeföhrten Tiere vor Ablauf der achttägigen Beobachtungszeit abgeschlachtet werden, so kann die Beobachtungszeit von der Polizeibehörde abgekürzt werden.

§ 5.  
Bei solchen Wiederkäuern und Schweinen, für welche folgende beföhrlich beglaubigte Bescheinigungen beigebracht sind: Ursprungszeugnis mit Beschreibung der Tiere, Bescheinigung über die Seuchenfreiheit des Herkunftsortes während der letzten 4 Wochen, und Nachweis, daß die Tiere sich während der letzten zwei Wochen vor der Einföhrung in der Obhut des letzten Besitzers befunden haben,

ist in der Regel von der Anordnung einer polizeilichen Beobachtung und einer nochmaligen Untersuchung abzusehen. Die erwähnten Bescheinigungen sind der Polizeibehörde bei der Anmeldung der Tiere (§ 1 Abs. 2) mitzubringen.

§ 6.  
Die Kosten der tierärztlichen Untersuchung und etwaige Nebenkosten fallen dem Eigentümer des untersuchten Viehs zur Last.

§ 7.  
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 8.  
Bezüglich des mit der Eisenbahn eingeföhrten Klauenviehs behält es bei der Bekanntmachung vom 11. Februar 1907 sein Bewenden.

§ 9.  
Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen unterliegen, sofern nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, den Strafbestimmungen des § 76 des Reichsviehseuchengesetzes bzw. des § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Oldenburg, 29. April 1913.  
Ministerium des Innern.  
Scheer.

## Evangel. Oberschulkollegium.

Es sind zum 1. Mai d. J. ernannt worden:

1. der Lehrer Wienten zu Lorscholt zum Hauptlehrer an der Schule zu Schwaneburgermoor,
2. der Lehrer Schlepper zu Jetei zum Hauptlehrer an der Schule Friedrich-Augusten-Groden,
3. der Lehrer Bette zu Schierbrok zum Hauptlehrer an der Schule zu Schweiraunenbeck,
4. der Lehrer Kogemann zu Minsjen zum Hauptlehrer an der Schule zu Nordenham-Mens.

Es sind zum 1. Mai d. J. beauftragt worden:

1. der Lehrer Reumann zu Rüstingen, 1. Schule Mittelstraße, mit der Verwaltung einer Lehrerstelle mit Hauptlehrerbesoldung an der 5. Schule zu Rüstingen, Wilhelmshavenstraße,
2. der Lehrer Klate zu Osterhöpms mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Ellsabethsehn-Süd,
3. der Lehrer Jindessen zu Minsjen mit der Verwaltung der Lehrerstelle mit Hauptlehrerbesoldung an der Schule zu Jetei,
4. der Lehrer Verlage zu Edewecht mit der Verwaltung einer Lehrerstelle mit Hauptlehrerbesoldung an der Schule zu Rastbe,
5. der Lehrer Gramberg zu Nardorf-West mit der Verwaltung der Hauptlehrerstelle an der Schule zu Wangeroo.

Der Lehrer Stratmann zu Jever, Mädchenschule, ist mit dem 1. Mai d. J. als Lehrer mit Hauptlehrerbesoldung zur Knabenschule Jever versetzt worden.

Oldenburg, 1913 Mai 15.  
Calmeyer-Schmedes.

Meine Bekanntmachung vom 9. Mai d. J. betreffend Abhandlung eines Kindes aus einer

an der Schützenhofstraße in Jever belegenen Weide am 6. ds. Mts. nehme ich als erledigt zurück.

Nr. 1156/13. —  
Oldenburg, 14. Mai 1913.  
Der Erste Staatsanwalt.  
Kiesebietler.

## Großherzogliches Amt.

Jever, 13. Mai 1913.  
Der Amtsbezirk Jever gehört zum Landwehrbezirk I Oldenburg. Personen des Beurlaubtenstandes müssen die militärischen Meldungen beim königlichen Meldeamt in Wilhelmshaven, Kielestraße 61, erstatten.

J. B.: Werner.

## Amtsgericht Jever, Abt. II.

Jever, 1913 Mai 9.

In das Güterrechtsregister ist Seite 45 eingetragen:  
Bezeichnung der Ehegatten: Gerhard Julius Leiner, Landwirt zu Söhep (Gemeinde Wiefels), und Ehefrau Hermine Johanne geb. Willms dafelsh.

Durch Vertrag vom 7. Mai 1913 ist die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen und Gütertrennung vereinbart worden.

## Zielsache.

Mittwoch den 21. d. M. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr sollen die Hölzer des alten Bohlendamms bei Tettens an Ort und Stelle gegen Meistgebot und Barzahlung für Rechnung der Wangerländischen Sieladei verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich gegen 3 Uhr in Carlstens Wirtshaus zu Tettens versammeln.  
J. de Beer,  
Warden. Sielgeschw.

## Gemeindekasse

Die Lieferung von 300 Kubikmetern Sand für die Chauffee Bödenhausen-Memershäusen sowie die Umlegung der vorbenannten Straße soll Sonnabend den 24. d. M. nachmittags 7 Uhr öffentlich vergeben werden.  
Tidofeld. W. G. Mbers.

## Armenkasse.

## Armenarbeitshaus Jever.

Für eine 42jährige weibliche Person wird eine Arbeitsstelle bei guten Leuten zu Hausarbeiten und bei geringem Lohn gesucht.  
Die Inspektion.

## Auswärtige Behörde.

Der Kreistag des Kreises Wittmund hat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1912 beschloffen, von Kraftwagen (Automobilen) nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Juni 1904 betreffend die Ergänzung des Chauffeegeldtarifs vom 29. Februar 1840 für den Kraftwagenerwerb Chauffeegeld zu erheben, und zwar:

- 1. von Kraftwagen
- I. zum Fortschaffen von Personen
- a) mit Gummiradreifen und

1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 20 Pf.,
2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 10 Pf.;
- b) ohne Gummiradreifen und
  1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 30 Pf.,
  2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 15 Pf.

Als Sitzplätze in diesem Sinne werden nur die dauernd eingebauten festen Sitzgelegenheiten — hierzu gehören auch die zum vorübergehenden Gebrauch eingerichteten Klappstühle — (Erl. d. Min. d. öff. Arb. v. 16. Februar 1909 — III. B. 12. 41 D —) einschließlic des Sitzes für den Wagenführer angesehen.

- II. Zum Fortschaffen von Lasten
  - a) mit Gummiradreifen und
    1. beladen 20 Pf.,
    2. leer 10 Pf.;
  - b) ohne Gummiradreifen und
    1. beladen 30 Pf.,
    2. leer 15 Pf.

Von unbeladenen Kraftwagen, welche landwirtschaftlichen Betriebszwecken dienen, wird, wenn sie mit Gummiradreifen versehen sind, 5 Pf., sonst 8 Pf., entrichtet. Als beladen sind die unter II erwähnten Kraftwagen dann anzusehen, wenn sich auf ihnen außer dem zur Kraftzerzeugung erforderlichen Stoffe und ihrem sonstigen Zubehör an anderen Gegenständen mehr als 100 Kilogramm befinden. Chauffeegeld wird nicht erhoben von Kraftwagen, welche den Hofhaltung des Königlichen und des Fürstlich Hohenzollernschen Hauses, dem preussischen Staate oder dem deutschen Reiche gehören oder für deren Rechnung betrieben werden. Im übrigen finden die Befreiungen und die zusätzlichen Vorschriften zum Chauffeegeldtarife vom 29. Februar 1840 mit den durch spätere Gesetze und Verordnungen bedingten Maßgaben auf den Verkehr mit Kraftwagen entsprechende Anwendung.

Die Hebung des Chauffeegeldes beginnt mit dem Tage dieser Veröffentlichung.

Aachen, 12. März 1913.  
Der Regierungs-Präsident.

## Bemerkte Anzeigen.

## Verpachtung.

Barel. Zu Mai 1914 oder früher haben wir in Lüdic bei Wardenburg eine an der Chauffee belegene

## Landstelle mit neuen Gebäuden

und 30 bis 40 Sektar Weide- und Ackerlandereien auf längere Jahre zu verpachten.  
Die Aussaat und der volle Beschlag können event. mit übernommen werden.

Liebhaber wollen sich an Auktionator Hölshör, Barel, Schwaring, Herken, oder an die Unterzeichneten wenden.

## Brumund & Funke.

Jever. Die Brauerei Theodor Fetzlötter G. m. b. H. hier läßt in-olge Anschaffung von Lastautos  
Donnerstag den 22. Mai d. J. nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr bei der Gastwirtschaft zur Stadtwage hierelbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

## 3 Pferde,



nämlich:

1 Paar 7jährige schwere, dunkelbraune Wallache, Schweden, 1 Jahr gebraucht, vorzügliche Arbeitspferde in bestem Futterzustande,

1 schwarzen Wallach, 9 Jahre alt, Antsch- und Arbeitspferd, vorzüglicher Traber;

## 5 Wagen,

nämlich:

2 schwere Blockwagen, 3 leichtere Ackerwagen;

ferner: 2 Paar gut erhaltene Sielengeschüre, 2 komplette Rummelgeschüre und sonstiges Lederzeug sowie Heurufen und eiserne Standgitter.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerten, daß die Gegenstände vom 19. d. M. an besichtigt werden können.

Jever, 1913 Mai 15.  
Erich Albers,  
Rezeptor.

## Mittwoch den 21. Mai

## nachmittags 4 Uhr

werde ich die Abbruchmaterialien meiner Scheune, als: mehrere Tausend gute Dachziegel, sowie viele Haufen Nutz- und Brennholz, öffentlich gegen Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlade.

Jdschenhausen. Johannes Jarts.  
Zu kaufen gesucht ein junger, angeführter jeckel.

## Stier.

Offerten mit Preisangabe, Katalognummer u. Punktzahl erbeten.  
G. zu führen.  
Godesholt bei Apen.

Seugwarden. Im Auftrage habe ich auf gute Landhypothek zum 1. November d. J.

## 9000 Mark

Mündelgelder zu belegen.  
Friedr. Ahl.

**Ämliche Anzeigen.**

Oldenburg, im April 1918.

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1918 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbusch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

**1. Brücke bei Mariensiel.**

Von 5.54 vorm.	bis 8.02 vorm.	Wertags
" 5.32 "	" 7.13 "	Sonn- u. Feiertags.
" 7.39 "	" 8.02 "	" " " "
" 8.28 "	" 9.26 "	Wertags
" 9.46 "	" 10.28 "	" " " "
" 8.47 "	" 10.43 "	Sonn- u. Feiertags
" 12.32 nachm.	" 2.18 nachm.	Wertags
" 3.08 "	" 4.35 "	" " " "
" 12.32 "	" 5.14 "	Sonn- u. Feiertags.
" 5.13 "	" 6.33 "	Wertags
" 5.57 "	" 7.14 "	Sonn- und Feiertags
" 7.10 "	" 8.59 "	Wertags
" 7.40 "	" 5.32 vorm.	Sonn- u. Feiertags
" 9.47 "	" 5.01 "	Wertags.

**2. Brücke bei Sanderbusch.**

Von 5.25 vorm.	bis 6.26 vorm.	Wertags	sonne
" 5.56 "	" 6.26 "	Sonn- u. Feiertags	bis zum 8. Juni.
" 7.08 "	" 8.08 "	Täglich	
" 8.32 "	" 9.59 "	Sonn- und Feiertags.	
" 8.32 "	" 10.32 "	Wertags.	
" 12.14 nachm.	" 1.14 nachm.	Täglich	
" 2.40 "	" 3.12 "	Wertags	
" 2.20 "	" 2.44 "	Sonn- und Feiertags	
" 3.25 "	" 4.45 "	Wertags	
" 3.05 "	" 4.45 "	Sonn- und Feiertags.	
" 6.18 "	" 6.42 "	Wertags	
" 7.19 "	" 8.15 "	Täglich	
" 8.32 "	" 9.01 "	" " " "	
" 9.23 "	" 5.00 vorm.	" " " "	

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

**Bermischte Anzeigen.**

Verbehändler S. Frels zu Rüstingen läßt Freitag den 23. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend in und bei Joh. Follers Gastwirtschaft zu Rüstingen, Verl. Bismarckstraße:



zu 20 Stück starke **Arbeitspferde**, worunter Oldenburger, Dänen und Russen, sowie



40-50 St. große und kleine **Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Rüstingen, 1918 Mai 16.

**S. Gerdes**, amtl. Auktionator.

Schönes, in den nächsten Tagen kalbendes Kind mit viel Cuter verkauft. Accum. E. Vargen Wwe.

Ein schweres Bullkalb hat zu verkaufen Moorwarfen. S. Gerken.

Wünsche ein Saugfüllen zu verkaufen oder in geeignete Pflege zu geben. Förriesdorf. Wilh. Dittmanns.

Eine siebenjährige trüchtige Stute, ein- und zweispännig gefahren, zu verkaufen. J. S. Jacobs. Friederiten-Vorwerk.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Schröder in Wilhelmshaven als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Johann Peper in Wilhelmshaven werde ich

Mittwoch den 21. Mai d. J. nachm. 5 Uhr beg. 65 bis 70 St. glas. Lonnröhren, 1 m lang, 35 cm Durchmesser, 3 Brunnenringe, 85 cm lang, 1 m Durchmesser,

gegen Barzahlung verkaufen. Versammlungsort: G. Warnjens Gasthof, Heidemühle. Käufer lade ein.

Heidemühle. Freig. Hansen.

Verkaufe 1 1/2 PS. modernes, wenig gebrauchtes **Wanderer-Motorrad**.

Preis 400 Mark. Hermann Balfier. Wittmund.

**Zu kaufen gesucht** zwei angeforderte Stiere. Punktzahl und Preisangabe erwünscht. Jiffenhäusen. E. Jhnten.

Suche innerhalb 4 Wochen kalbende Kühe, schwer und jung, mit besten Cutern.

**Umgehende** Offerten erbeten. Gedderw.-Groden. A. Popfen.

Halte meinen Stier zum Dedern empfohlen. Dedgeld 5 Mark. Helmstedte. W. von Colln.

Empfehle meinen angekauften Stier. Dedgeld 5 Mark. Puzwei. S. Harten.

**Stier Seemöve** deckt für 5 Mark. Horem. E. Müller.

Empfehle meinen Stier zum Dedern. Dedgeld 5 Mark. Jiffenhäusen. B. Laddigs.

Empfehle meinen Stier. Dedgeld 5 Mark. Al-Follershausen. E. Harten.

Empfehle meinen Stier **Terfites** zum Dedern. Tidofeld. W. G. Albers.

Das Dedgeld für den Stier **Ufert** beträgt 5 Mark. Neuwarfen. Georg Dudden.

**Stier Ulmer** verkauft. Stier Uble deckt für 5 Mark. Wiefeller-Habeland. J. Harms.

Empfehle den mit 31 Punkten angebotenen Stier Ufita Nr. 37872 vom Angeldsprämienstier Siegmund. Dedgeld 5 Mark. Renndorf. B. Hinrichs.

Empfehle meinen schweren, sehr gute Nachzucht liefernden Stier Troelus 34370 zum Dedern. Wüppelergroden. J. Hullen.

Stier Ubbé, mit 31 Punkten angefordert, deckt für 5 Mark. Gramberg. Chr. Andreae.

Empfehle meinen schönen, sehr gute Nachzucht liefernden **Brämienstier**. Barfel. J. Eilers.

Mein starknochiger Stier deckt für 5 Mark. Söhentirchen. Hartwig Harms.

Das Dedgeld für den Angeldsprämienstier Uferini beträgt 10 Mark, für Ustav, mit 33 Punkten angefordert, 5 Mark. Friedr. Peters. Neufriederitengroden.

Unser angekaufter Stier **Amelmann 37829**, von bester Abstammung, deckt für 7 Mark. Gerdes u. Pannbader. Werbum.

Zunterkartoffeln, hochfein, empf. Mühlenstr. J. S. Janßen.

Gesucht baldmöglichst oder zum 1. Juli zuverlässiger Knecht, der das Melken von 12 Kühen mit übernimmt, für die Nähe Barel's. Näheres in der Exp. d. Bl. unter Nr. 57.

Gesucht ein, junger tüchtiger Bäckerjunge. Heidemühle. S. Janßen.

**Gesucht ein älterer Mann, der in der Aufwachtische mit tätig sein muß.** Straudhotel Gerken. Wangeroo.

Gesucht auf gleich ein ordentlicher zweiter Knecht. Rüterstel. S. B. Lauts.

Gesucht auf sofort ein Knecht von 18 bis 20 Jahren. Nauens. G. Janßen.

**Feyer, Schützenhofstraße.** Gesucht auf gleich eine sogenannte Stundenfrau zur Aushilfe am Freitag oder Sonnabendnachts. Rüdels.

**Kostumes.** Suche noch 4 Schneiderinnen. **A. Mendelsohn.**

**Amm.-Superph. 5x10, Peru-Guano 7x10x2, Chile-Salpeter** empfiehlt auch im Andruck C. F. André Nachf.

Kleinen Rest **Weiß-Alee, Schwed. Alee** gebe zum Einkaufspreis ab. C. F. André Nachf. Hiesigen Grasamen empfiehlt d. D.

**Schöne hiesige Kartoffeln empf. S. W. Girichs.**

**Feinste Grasbuttr empf. S. W. Girichs.**

Seit zwei Jahren litt ich lurchbar an **GICHT**, alle dagegen angewandten Medikamente waren ohne Erfolg; nach Gebrauch von zwei Kisten Ihrer Gichtkugeln sind meine Schmerzen gänzlich verschwunden. Dr. H. W. in Dr. - Wer bisher dergleichen hoffte, von

**GICHT** und Rheuma geheilt zu werden, veruche Sie sich warm empfohlenen Gichtkugeln. Preis der Glasstube M. 1.20. Rollen der zum ohne Berücksichtigung von 20 Pf. **Kuchen** natür. Quellprodukte G. m. d. G. **Kuchen**.

Zu haben: Kreuz-Drogerie.

**Nacht-Beiboot** am 11. Mai auf der Außenjade verloren gegangen. Nachrichten über Verbleib erbeten an Kuiper. Wilhelmshaven, Hollmannstr. 57.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zum wenn Haarausfall, Juckreiz und

**Kopf-schuppen** sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haars mit Zucker's kombinierter **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarsbodens mit Zucker's Original **Kräuter-Haarwasser** (Pat. 1.25) und Zucker's Spezial **Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Ebt bei Carl **Beithaupt**, Drogerie.

**Sämtliche Orden**, Ordensbänder, Ordensbleche und Abzeichen sind bei mir zu haben. Das Bezählen der Ordensbleche wird in meinem Geschäft nach Vorläufig ausgeführt. **Feyer. B. J. Hajen**, Uhrmacher.

Dienstagabend u. Mittwochmorgen **Schollen, Koch- und Bratschellfische**. Lebendfrische Ware. Mönchwarf. M. Thaden.

Sonnabend den 24. Mai Schellfische. Erbitte bis Mittwochabend Bestellung. Waddewarden. R. Wilms.

Beste Dauerweiden erhält man bei Anfanung meines feinsten, echten **Buljadinger Grasamens**, von besten Weiden geerntet. Probe franco. D. H. Weser. Waddens (Bulj.).

**Schubcreme Pilo** wird täglich mehr verlangt. Qualität und große Ausgiebigkeit sind die Vorzüge. Verlangen Sie bitte nur Pilo!

**Davidis-Holle, Praktisches Kochbuch** mit 2056 zuverlässigen und selbstgepr. Rezepten. Geb. 4.50 Mk.

**Buchh. G. L. Mettler & Söhne.**

**Verdingung.** Die Lieferung der Materialien und die Ausführung der Arbeiten zum Neubau eines Direktorwohnhauses bei der Genossenschaftsmolkerei Neuende in Rüstingen sollen vergeben werden. Die Unterlagen liegen bei Herrn Gastwirt Euden in Rüstingen, Neuende Kirchreihe, vom 19. d. Mts. an zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum 30. Mai 1918 bei Herrn S. Harten in Mariensiel verschlossen einzureichen.

Der Vorstand d. Molkerei-Genossenschaft Neuende. S. Harten. Die Bauleitung. Th. Eilers.

Zahle augenblicklich für garantiert frische Eier 1,30 Mark pro Stiege. Habe Kümmeltäse billig abzugeben. Molkerei Kopperhöfen. B. Meinte.

Verloren ein Sammetgürtel am Sonntagabend vor Pfingsten. Terrasse. Frau Ahmels.

**Viehversicherung Sellenfede.** Zur Deckung eines Verlustfalles für die Kuh des Herrn Rüscher sind gegen den 8. Juni 7/10 Pfg. pro verlichtete Mark zu entrichten. D. W.

Unentbehrlich für jedermann ist:

18,593 Seiten	150,000 Artikel	16,800 Bilder
1525 Tafeln	160 Textbellagen	340 Karten

**Meyers**

**Grosses Konversations-Lexikon**

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

20 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei - Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Zu beziehen durch die **Buchhandlung G. L. Mettler & Söhne.**